ÖFFENTLICHE
OLDENBURG

www.oeffentlicheoldenburg.de

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Berichte über das Geschäftsjahr 2018

Finanzgruppe

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Allgemeines

Oldenburgische Landesbrandkasse

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

AUF EINEN BLICK

Öffentliche Versicherungen Oldenburg	2018	2017	2016	2015	2014
Versicherungsbestand (Anzahl)	992.777	992.337	1.001.361	1.008.128	1.011.719
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	257.220	252.096	288.670	246.923	254.245
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	199.743	227.080	265.355	189.626	180.300
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.540.241	1.470.953	1.443.680	1.407.915	1.363.552
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst	315	315	320	324	319
Anzahl der Geschäftsstellen	79	79	81	81	84
Oldenburgische Landesbrandkasse					
Versicherungsbestand (Anzahl)	875.911	880.743	889.565	896.091	899.893
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	175.463	174.595	198.333	157.432	154.626
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	126.635	159.923	180.080	107.299	110.589
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	21.446	42.965	28.545	15.661	15.859
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	2.629	162	-4.140	3.645	2.140
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	372.135	352.467	363.420	357.632	347.014
Eigenkapital (Tsd. Euro)	133.045	132.144	132.261	136.859	136.326
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	116.866	111.594	111.796	112.037	111.826
Bestandssumme (Tsd. Euro)	3.918.674	3.697.988	3.573.479	3.426.180	3.345.023
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	81.757	77.501	90.337	89.491	99.619
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	73.108	67.157	85.275	82.327	69.711
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	35.484	32.398	31.091	45.976	40.336
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (Tsd. Euro)	4.240	9.229	7.900	4.350	7.515
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	315	760	833	842	871
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.168.106	1.118.486	1.080.260	1.050.283	1.016.538
Eigenkapital (Tsd. Euro)	14.708	14.508	14.008	13.508	13.003

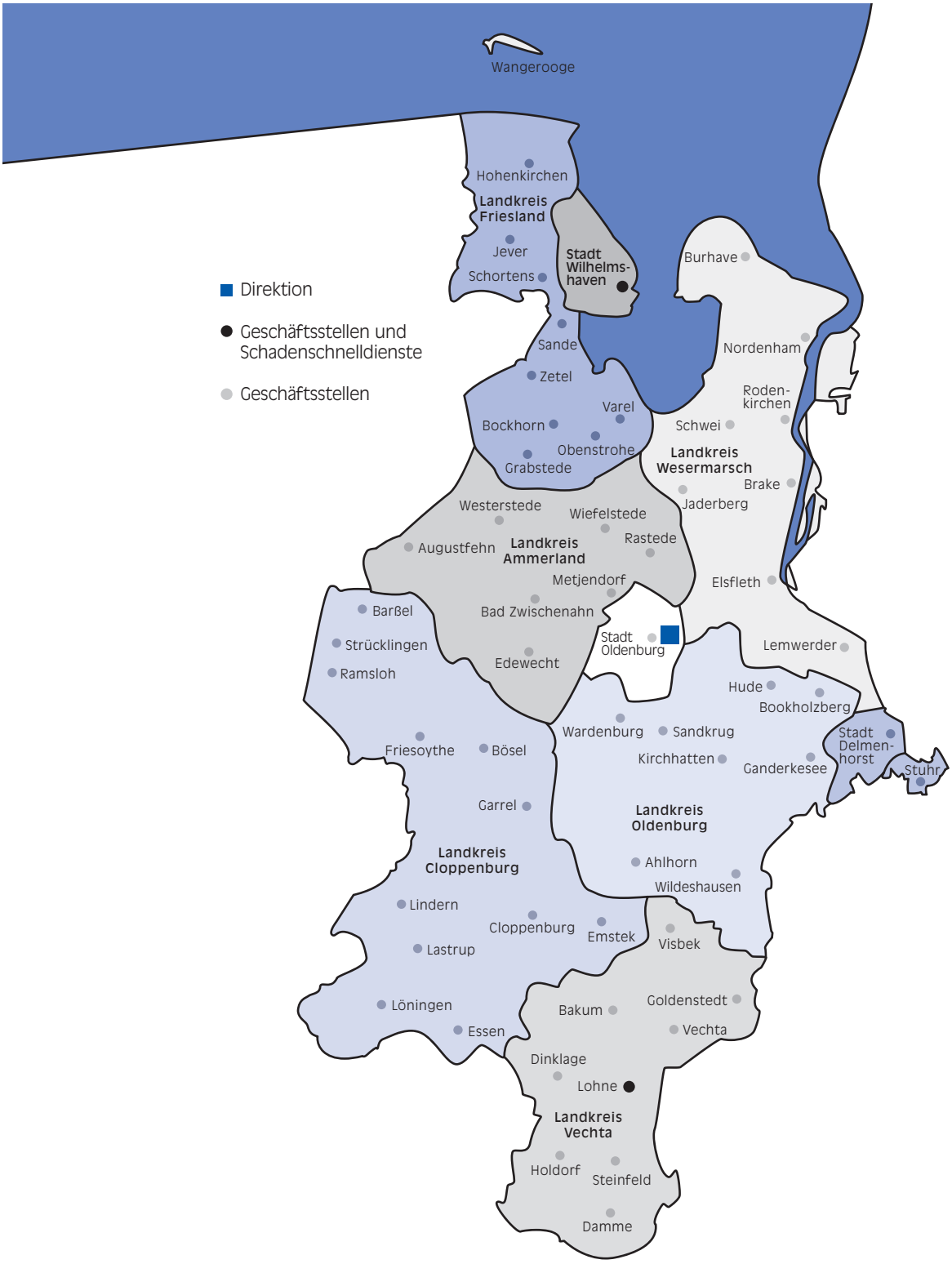
INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
Allgemeines	Geschäftsgebiet	6
	Bericht des Vorstandes	9
Oldenburgische Landesbrandkasse	**Lagebericht**	
	Unser Versicherungsangebot	16
	Bericht des Vorstandes	18
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	33
	Gewinn- und Verlustrechnung	36
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	38
	Beiräte	40
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
	Angaben zur Bilanz	43
	Entwicklung der Aktivposten	46
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
	Sonstige Angaben	51
	Gewinnverwendungsvorschlag	53
	Bestätigungsvermerk	54
	Bericht des Aufsichtsrates	63
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	**Lagebericht**	
	Unser Versicherungsangebot	66
	Bericht des Vorstandes	67
	Bewegung des Bestandes	76
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	78
	Gewinn- und Verlustrechnung	81
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	83
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	86
	Angaben zur Bilanz	91
	Entwicklung der Aktivposten	94
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	96
	Überschussanteile für die Lebensversicherung	98
	Sonstige Angaben	116
	Gewinnverwendungsvorschlag	118
	Bestätigungsvermerk	119
	Bericht des Aufsichtsrates	126

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Allgemeines

GESCHÄFTSGEBIET



GESCHÄFTSSTELLEN UND SCHADENSCHNELLDIENSTE

Stadt Oldenburg

Direktion Staugraben 11

Alexanderstr. 127
Bloherfelder Str. 132a
Bremer Heerstr. 73
Bremer Str. 22
Cloppenburger Str. 317
Donnerschweer Str. 171
Edewechter Landstr. 28
Hundsmühler Str. 107
Nadorster Str. 317
Uhlhornsweg 99a
Weißenmoorstr. 274
Ziegelhofstr. 93

Stadt Delmenhorst

Bremer Str. 49
Oldenburger Str. 50
Stedinger Str. 73
Stuhr
Moordeicher Landstr. 3b

Stadt Wilhelmshaven

Peterstr. 44a
Posener Str. 46
Rathausplatz 11
mit Schadenschnelldienst
Werdumer Str. 68

Landkreis Ammerland

Augustfehn
Poststr. 2

Bad Zwischenahn
Peterstr. 24-26
Reihdamm 13

Edewecht
Hauptstr. 50

Metjendorf
Metjendorfer Landstr. 4a

Rastede
Oldenburger Str. 240

Westerstede
Poststr. 9b

Wiefelstede
Hauptstr. 20

Landkreis Cloppenburg

Barßel
Lange Str. 47

Bösel
Am Kirchplatz 8

Cloppenburg
Bahnhofstr. 22-26
Eschstr. 42-44

Emstek
Lange Str. 21

Essen
Lange Str. 13

Friesoythe
Moorstr. 18

Garrel
Hauptstr. 11

Lastrup
Vlämische Str. 28

Lindern
Vreeser Str. 3

Löningen
Angelbecker Str. 5

Ramsloh
Hauptstr. 452b

Strücklingen
Bahnhofstr. 22

Landkreis Friesland

Bockhorn
Steinhauser Str. 6

Grabstede
Hauptstr. 15

Schortens
Mühlenweg 3a

Hohenkirchen
Jeversche Str. 5

Jever
Kaakstr. 5

Obenstrohe
Wiefelsteder Str. 76

Sande
Hauptstr. 74

Varel
Neue Str. 22

Zetel
Bahnhofstr. 2

Landkreis Oldenburg

Ahlhorn
Wildeshauser Str. 7

Bookholzberg
Tulpenstr. 3

Ganderkesee
Bergedorfer Str. 19a

Hude
Auf der Nordheide 7

Kirchhatten
Hauptstr. 23a

Sandkrug
Bahnhofsallee 1

Wardenburg
Oldenburger Str. 214-218

Wildeshausen
Delmenhorster Str. 13

Landkreis Vechta

Bakum
Kirchstr. 18

Damme
Gartenstr. 18

Dinklage
Clemens-August-Str. 7

Goldenstedt
Hauptstr. 37

Holdorf
Große Str. 14

Lohne
Brinkstr. 43
mit Schadenschnelldienst
Vogtstr. 2

Steinfeld
Große Str. 34

Vechta
Bremer Tor 12
Große Str. 19

Visbek
Hauptstr. 19

Landkreis Wesermarsch

Brake
Breite Str. 110

Burhave
Butjadinger Str. 64

Elsfleth
Steinstr. 29

Jaderberg
Tiergartenstr. 68

Lemwerder
Stedinger Str. 14

Nordenham
Bahnhofstr. 39
Blexen, Lesumstr. 1

Rodenkirchen
Marktstr. 1

Schwei
Feldstr. 1

BERICHT DES VORSTANDES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Unternehmensdarstellung

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen, die mit der Geschichte des traditionsreichen ehemaligen Landes Oldenburg eng verbunden sind und am Markt einheitlich als Öffentliche Versicherungen Oldenburg bzw. als Öffentliche Oldenburg auftreten.

Beide Unternehmen sind rechtlich selbständig, werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und bilden bei den Stabsfunktionen eine Verwaltungsgemeinschaft.

Oldenburgische Landesbrandkasse

Die Oldenburgische Landesbrandkasse gehört zu den ältesten Versicherungsunternehmen in Deutschland. Sie wurde nach dem Vorbild der Hamburger Feuerkasse am 5. November 1764 vom dänischen König Friedrich V. per Verordnung als „Generale-Brand-Versicherungs-Societét" für die damaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst gegründet. Oldenburg stand zu dieser Zeit aufgrund der Erbfolge nach dem Tode des Grafen Anton Günther unter dänischer Herrschaft. Gründungszweck war, wie bei allen Gebäudefeuerversicherungsanstalten des 18. Jahrhunderts, die Sicherung des Gebäudebestandes. Die Gründungsverordnung sah vor, dass nahezu jedes Gebäude bei der neuen Gesellschaft versichert werden musste. Diese Zwangs- und Monopolrechte sollten noch bis 1994 bestehen bleiben. Das Geschäftsgebiet wurde im Laufe der Zeit mehrfach vergrößert und erhielt 1937 seine jetzige Ausdehnung. Den heutigen Namen Oldenburgische Landesbrandkasse bekam die öffentlich-rechtliche Anstalt 1920.

Neben ihrem historischen Zweig, der Gebäudefeuerversicherung, betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse seit 1995 auch die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Risiken in Rückdeckung übernommen, unter anderem von der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln, und von der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (Pharmapool), München. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist der Kompositversicherer innerhalb der Gruppe der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wurde im Jahr 1923 nach dem Vorbild einer ostpreußischen Lebensversicherungsanstalt gegründet. Bereits 1924 erhielt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg die Erlaubnis für den Betrieb der Sparte Haftpflichtversicherung und ein Jahr später für die Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung wurde ab 1947 auf eigene Rechnung betrieben. Nach der zum 01.01.1995 erfolgten Umstrukturierung betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg – wie zum Zeitpunkt der Gründung – wieder ausschließlich die Lebens- und Rentenversicherung. Die gesamte Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung wurde auf die Oldenburgische Landesbrandkasse übertragen.

Rechtsgrundlagen und Trägerschaft

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in Oldenburg, deren Rechtsverhältnisse sich nach dem Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NÖVersG) und den ergänzenden Regelungen der Satzungen bestimmen. Sie stehen im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen.

Nach dem NÖVersG werden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg nach kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens geführt.

Träger der Unternehmen sind der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu je 45 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %. Der SVN hat zum 01.07.2007 die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Damit verbunden ist die Besetzung der dem SVN zustehenden Mandate in den Trägerversammlungen und den Aufsichtsräten. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Der Brandkassenausschuss, das oberste Trägerorgan der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, hat beschlossen, den Sparkassenverband Niedersachsen und die Region Oldenburg in den Brandkassenausschuss zu kooptieren. Dabei werden die historisch entstandenen Gegebenheiten, die regionale Identität, die bekannten Marken und die Selbständigkeit der Unternehmen, erhalten bleiben.

Regionalitätsprinzip

Das Denken für die Region ermöglicht uns eine starke Nähe zu unseren Kunden und Vertriebspartnern. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind institutionell tief im Oldenburger Land verwurzelt. In allen Städten und Gemeinden unseres Geschäftsgebietes ist unser Unternehmen präsent. Damit bringen wir unsere Stärken wie Kompetenz, Kundennähe und Verantwortung am besten zur Geltung.

Das Regionalitätsprinzip ist mit der Geschichte der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den Regionen in Deutschland eng verbunden und geht auf ihren öffentlichen Auftrag zurück, den Menschen in der Region einen preiswerten, dauerhaften und umfänglichen Versicherungsschutz zur Verfügung zu stellen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen sind Partner und treten untereinander nicht als Konkurrenten auf.

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist das Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg, welches bis 1918 als Großherzogtum und danach bis 1946 als Freistaat Oldenburg bestand.

Regionalität und dezentrale Organisation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg. Die langjährige Verbundenheit vieler Kunden zu den Unternehmen bestätigen gerade in der heutigen Zeit, dass regionale Unternehmen sehr geschätzt werden.

Kundenfreundlichkeit gehört zum Selbstverständnis der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg. Sie gehören zu den kundenfreundlichsten Unternehmen und erhalten von Rating-Unternehmen und bei Tests immer wieder Spitzenbewertungen. 2018 gehörte die Öffentliche wieder zu den Siegern bei Deutschlands bedeutendstem Wettbewerb in der Kundenorientierung „TOP Service Deutschland“ - ehemals „Deutschlands kundenorientiertester Dienstleister“. Sparten, die überregional effizienter betrieben werden können, nehmen gemeinsame Tochtergesellschaften der öffentlichen Versicherer wahr. Dadurch können mögliche Nachteile, die durch die historisch gewachsene Größe der öffentlichen Versicherungsunternehmen vorhanden sind, ausgeglichen werden, ohne die Vorteile der Regionalität aufzugeben.

Außendienst und Kundenservice

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterhalten ein dichtes Netz von rund 80 Geschäftsstellen im gesamten Oldenburger Land, die von selbständigen Handelsvertretern geleitet werden. Starke Vertriebspartner sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven, deren Filialen den Kunden ebenfalls zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Service durch umfangreiche Schadenregulierungsvollmachten für den Außendienst, hauptberufliche Schadenregulierer in der Sach- und Kraftfahrzeug-Sparte sowie zwei Schadenschnelldienste in Wilhelmshaven und Lohne. Viele kleinere Schäden können schnell und unbürokratisch vor Ort reguliert werden.

Personalpolitik und -entwicklung

Personalpolitik

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und dem Geschäftserfolg bei. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg setzen daher bei ihrer Personalpolitik auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiter gewinnen und halten die Öffentlichen Versicherungen durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie die gezielte Förderung.

Einen unverändert hohen Stellenwert besitzt das Thema „Beruf und Familie“. Es stehen Angebote von Teilzeitarbeit, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsfürsorge zur Verfügung. So zeigt die niedrige Fluktuationsquote bei den Mitarbeitern in den Unternehmen als auch bei den unplanmäßigen Vermittlerabgängen bei den Vertriebspartnern die hohe Identifikation mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hatten zum Jahresende 2018 mit 315 Mitarbeitern im Innen- und 17 im angestellten Außendienst sowie 4 Auszubildenden insgesamt 336 Beschäftigte. Der Anteil der Frauen betrug 47 % und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Im abgelaufenen Geschäftsjahr feierten neun Mitarbeiter ihr 10-jähriges, vierzehn ihr 25-jähriges, fünf ihr 35-jähriges Dienstjubiläum. Zusammen mit den Mitarbeitern, die bei den selbständigen Handelsvertretern beschäftigt sind, gehören die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit über 670 Personen im Innen- und Außendienst zu den größeren Arbeitgebern der Region.

Personalentwicklung und Weiterbildung

In ihrer Personalpolitik setzen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stark auf die eigene Ausbildung. Mit 42 Auszubildenden im Berufsfeld „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ setzten die Unternehmen erneut auf eine hohe Anzahl von Auszubildenden und konnten den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Mit einer hohen Übernahmequote von über 80% unterstreichen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ihren Anspruch, den wachsenden Anforderungen des Marktes und der demografischen Entwicklung mit jungen und selbst ausgebildeten Mitarbeitern zu begegnen.

11 Auszubildende bestanden ihre berufliche Ausbildung mit der Prüfung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“. Zum wiederholten Male konnten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg die Jahrgangsbesten im Beruf „Kauffrau / Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ präsentieren.

Neben der betrieblichen Ausbildung bieten die Unternehmen ein eigenes Traineeprogramm an, das vor allem Berufseinsteigern nach ihrer Ausbildung einen

qualifizierten Einstieg in den Beruf und in die Unternehmen ermöglichen soll.

Mittelpunkt der Maßnahmen zur Personalentwicklung ist die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie die stetige Verbesserung der Beratungsqualität. Zur Erreichung dieser Ziele steht ein vielfältiges Angebot an internen und externen Seminaren und Qualifikationsreihen zur Qualitätssicherung der Fach-, Führungs-, Sozial- und verkäuferischen Kompetenz zur Verfügung. Personalentwicklungsprogramme, die auch persönlichkeitsbildenden Maßnahmen dienen, sind ein wichtiger Baustein der Personalentwicklung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Berufsbegleitend studieren Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherungen im Bachelor-Studiengang „Insurance, Banking und Finance (IBF)“ oder dem Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft dual (BVW) an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Im Jahr 2018 beendete ein Mitarbeiter sein berufsbegleitendes Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“.

Mit der Fortbildung zur Versicherungsfachkraft bieten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg für Mitarbeiter im Innendienst der Geschäftsstellen über mehrstufige Seminarmodule inklusive Praxisbegleitung die Möglichkeit, eine interne Basisqualifizierung zu erwerben.

Insbesondere die Weiterbildungsmaßnahme „Geprüfte/-r Fachwirt/Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ ist innerhalb der Personalentwicklungsstruktur ein fester Bestandteil. Bei dieser externen Weiterbildungsmaßnahme über das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Oldenburg werden die Teilnehmer in ihrer zweijährigen Weiterbildungszeit aktiv von der Personalentwicklung unterstützt und begleitet. 2018 konnten sechs Mitarbeiter diese Weiterbildung erfolgreich abschließen.

Kulturstiftung

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wurde 1994 im Rahmen der Veränderung der Trägerschaften bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gegründet. Die Kulturstiftung fördert Kunst und Kultur im Oldenburger Land entweder in der klassischen Weise durch Förderungen von Projekten Dritter oder durch die Entwicklung von eigenen Kulturprojekten und Veranstaltungen.

Schwerpunkte der Förderung sind Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst sowie die Erhaltung und Förderung von Kulturwerten in der Region. Darüber hinaus verleiht die Kulturstiftung jährlich einen Förderpreis, mit dem die Leistungen junger Künstler abwechselnd in den Bereichen Malerei, Fotografie sowie Skulptur und Installation ausgezeichnet werden. Eine unabhängige und jährlich wechselnde Fachjury entscheidet, welche junge Künstlerin oder welcher junger Künstler die Auszeichnung erhält. Die Arbeiten der Preisträgerin oder des Preisträgers werden zudem in einer Einzelausstellung in Oldenburg einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die Kulturstiftung ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Förderung von Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Die Verbundenheit mit der gesamten Region zeigt sich auch daran, dass die Förderungen nicht nur auf bedeutende kulturelle Vorhaben mit großer Außenwirkung konzentriert werden, sondern gleichermaßen auch kleinere Projekte im ländlichen Raum Berücksichtigung finden. Die Kulturstiftung achtet dabei auf eine möglichst ausgeglichene regionale Verteilung der zur Verfügung stehenden Förderbeträge.

Seit ihrer Errichtung konnte die Kulturstiftung insgesamt über 750 Vorhaben unterstützen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 23 Projekte im gesamten Oldenburger Land gefördert.

Der Förderpreis 2018 der Kulturstiftung ging in der Sparte Malerei an den Künstler Aaron Rahe. Aaron Rahe lebt und arbeitet in Oldenburg und in Berlin. Seit 2015 ist er Meisterschüler an der Universität der Künste in Berlin. Seine Arbeiten zeigte er bereits in diversen Einzel- und Gruppenausstellungen.
Für 2019 wurde der Förderpreis in der Sparte Fotografie ausgeschrieben.

Oldenburg (Oldb), den 05. März 2019

Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Dr. Knemeyer **Müllender** **Müller**

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Oldenburgische
Landesbrandkasse

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherungen

Sonstige Versicherungen

- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Versicherungen

Pharmapoolgeschäft

schließt sie in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft Haftpflichtversicherungen ab.

Vermittlungsgeschäft

für die
Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover,
- Einheitsversicherung
- Hagelversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Cyberversicherungen

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta,
- Krankenversicherung

als Landesdirektion der
UKV – Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken,
- Krankenversicherung

als Landesdirektion der
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf,
- Rechtsschutzversicherung

als Landesdirektion der
URV – Union Reiseversicherung AG, München,
- Reiseversicherung

für die
Euler Hermes Deutschland Niederlassung der Euler Hermes SA, Hamburg,
- Kredit- und Vertrauensschadenversicherung

für die
Compagnie Francaise d'Assurance pour le Commerce Exterieur S.A. (Coface), Mainz,
- Kreditversicherung

für die
Gothaer Lebensversicherungs AG, Köln,
- Dread-Disease-Versicherungen

Provinzial Rheinland Lebensversicherungs AG, Düsseldorf
- Kreditschutzversicherungen

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart
- Eventschutz-Versicherungen

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf
- Geräteschutz-Versicherungen

Versicherungskammer Bayern, München
- Mietwagenschutz-Versicherungen

Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
- Unfallversicherung

LAGEBERICHT

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank hat im Jahr 2018 an ihrer Strategie der lockeren Geldpolitik festgehalten, im September jedoch den schrittweisen Ausstieg konkretisiert. Das umstrittene Anleihe-Aufkaufprogramm ist Ende 2018 ausgelaufen. Der Leitzins im Euroraum wird jedoch auf dem Rekordtief von null Prozent und der Einlagezins für Banken bei der Notenbank bei – 0,4 % unverändert fortgeschrieben.

Der deutsche Rentenmarkt war daher weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,45 % und stieg im Laufe des Februars auf den Jahreshöchstwert von 0,78 %. Nach einem ausgeprägten Abwärtstrend im vierten Quartal lag die Rendite zum Jahresende bei 0,23 %. Demgegenüber erhöhte die US-Notenbank in mehreren Schritten den Leitzins auf das Niveau von 2,25 % und 2,50 %.

Die Furcht vor einer Ausweitung der Handelsbeschränkungen, Rezessionsängste aufgrund der inversen US-Zinsstruktur und die anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich des Brexits belasteten die Entwicklungen auf den Aktienmärkten erheblich. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex DAX lag bei – 18,3 %, die des MSCI World in Euro gerechnet bei rund – 4,1 %.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2018 entwickelte sich die Weltwirtschaft weiterhin positiv, wobei sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte verlangsamte. In den Vereinigten Staaten ist ein Wachstum bei gemischten konjunkturellen Indikatoren zu verzeichnen, während die Wirtschaftsleistung in Japan im 3. Quartal 2018 sogar schrumpfte. In den Schwellenländern sind uneinheitliche Entwicklungen zu beobachten. Während sich in Brasilien das Wirtschaftswachstum beschleunigte, konnten Russland, Indien und China ihr Expansionstempo nicht halten. Im Falle von China zeigen sich damit erste Anzeichen des Handelskonfliktes mit den USA. Insgesamt rechnet die EU-Kommission in ihrer Prognose mit rund 3,7 % Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2018.

In der Eurozone wird ein Anstieg des BIP in Höhe von 2,1 % erwartet. Damit ist eine Wachstumsverlangsamung zu beobachten. Die Arbeitslosenquote im Euroraum erreichte den niedrigsten Wert seit Oktober 2008.

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2018 trotz eines unruhigen außenwirtschaftlichen Umfelds um 1,5 % wachsen. Treiber war hierbei die Binnenwirtschaft. Die Konsumausgaben, sowohl privat als auch staatlich, wurden ausgeweitet, wenn auch weniger stark als im Vorjahr.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuellen Prognosen für den deutschen Versicherungsmarkt erwarten für 2018 ein gestiegenes Beitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Schaden-/Unfallversicherungen vereinnahmten ein Beitragsvolumen von ca. 70,6 Milliarden Euro und waren mit einem Beitragsanstieg von 3,3 % einer der Wachstumsträger in der Branche. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete ein Beitragswachstum von 3,4 % bei einer Zunahme der versicherten Risiken von 1,8 %.

Das Jahr 2018 gehörte zu den schwersten Sturmjahren der letzten 20 Jahre. Aber auch mehrere große Feuerschäden belasteten die Versicherungsbranche. Der Schadenaufwand in der Sachversicherung liegt 16,7 % über dem Vorjahreswert. Die Schadenentwicklung in der Kraftfahrt-Sparte lag leicht unter der Beitragsentwicklung und führte zu einer leicht sinkenden Schadenquote im Vergleich zum Vorjahr.

Die Brutto-Combined Ratio als Summe aus Schaden- und Kostenquote lag in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung bei 106,0 % (Vorjahr 97,9 %). Für die Schaden-/Unfallversicherung insgesamt erwartet der Markt eine Combined Ratio von 95,0 % (Vorjahr: 93,2 %).

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Versicherungsbranche erlebt weiterhin die Folgen der Niedrigzinspolitik. Darüber hinaus muss die Branche auf Herausforderungen wie die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Cyberkriminalität reagieren. Zunehmende Regulatorik, wie die im Jahr 2018 in Kraft getretene Insurance Distributive Directive (IDD), die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sorgen ebenfalls für einen enormen Mehraufwand.

Die mit dem Brexit einhergehende Unsicherheit belastet zudem die Finanzmärkte und das Geschäftsklima im Allgemeinen.

Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich weitgehend auch im Geschäftsgebiet der Oldenburgischen Landesbrandkasse wider.

Geschäftsverlauf der Oldenburgischen Landesbrandkasse

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichnete die Landesbrandkasse insgesamt einen erfreulichen Geschäftsverlauf. Aus einer moderaten Belastung durch Sturm- und Elementarschäden und einem unterdurchschnittlichen Aufwand für Großschäden resultierte, wie bereits im Vorjahr, ein Überschuss im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Vorsorgepositionen wie die Rückstellungen für Ausgleichsansprüche und die Schwankungsrückstellungen konnten gestärkt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 164,2 Mio. Euro. Aufgrund der Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen zur Stärkung der Ertragskraft in der Kraftfahrtversicherung blieb das Beitragswachstum damit hinter der hochgerechneten Entwicklung des Marktes (GDV: + 3,3 %) zurück.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft nahmen um 5,0 % auf 117,8 Mio. Euro ab. Auf Sturm- und Elementarschäden entfielen insgesamt Aufwendungen von 4,0 Mio. Euro. Gegenüber dem Rekordwert von 12,6 Mio. Euro aus dem Vorjahr bedeutet dies einen deutlichen Rückgang. Die Aufwendungen für Großschäden lagen mit 23,3 Mio. Euro (Vorjahr: 21,3 Mio. Euro) erneut unter dem langjährigen Durchschnitt. Einen günstigen Schadenverlauf zeigten dabei insbesondere die allgemeine Haftpflicht- und Unfallversicherung. In der Gefahr Leitungswasser ergab sich hingegen eine deutlich höhere Belastung. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sinkt mit 71,8 % (Vorjahr: 76,9 %) auf den niedrigsten Wert seit der Entmonopolisierung zum 01.07.1994. Für den Markt wird ein Wert von 76,0 % hochgerechnet.

Die Kostenquote für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft steigt von im Vorjahr 24,5 % auf 27,7 %. Der Anstieg resultiert ganz überwiegend aus einer außerplanmäßigen Stärkung der Rückstellung für Ausgleichsansprüche. Diese bilanzielle Sondermaßnahme führt einmalig zu deutlich höheren Außendienstkosten und erhöht die Kostenquote um gut drei Prozentpunkte. Die Personalkosten waren, trotz der 2018 erfolgten Tariferhöhung, infolge gesunkener Aufwendungen für die Altersvorsorge insgesamt rückläufig. Bei den Sachkosten ergab sich hingegen durch notwendige Investitionen, vor allem in die Modernisierung der IT-Anwendungslandschaft, gegenüber dem Vorjahr ein Kostenanstieg.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto sinkt im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 89,8 % (Vorjahr: 91,5 %). Ursache ist der Rückgang bei den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres. Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen liegt mit 15,9 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 14,1 Mio. Euro. Die Schwankungsrückstellung erhöht sich um 2,2 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos von 10,8 Mio. Euro zu Lasten der Landesbrandkasse ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,3 Mio. Euro). Das übernommene Geschäft weist mit 0,1 Mio. Euro ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis aus. Anders als im Vorjahr beeinflusst der Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg das Ergebnis kaum. Insgesamt verbessert sich das versicherungstechnische Nettoergebnis des Gesamtgeschäfts auf 1,2 Mio. Euro nach –12,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Zuzüglich des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Vermindert um einen Steueraufwand von 1,7 Mio. Euro, errechnet sich ein Jahresüberschuss von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: –0,1 Mio. Euro). Das Eigenkapital wird in Höhe von 133,0 Mio. Euro ausgewiesen.

Angesichts der positiven Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit bewertet der Vorstand das Jahresergebnis insgesamt positiv.

Die wirtschaftliche Lage der Oldenburgischen Landesbrandkasse zeigt sich 2018 auf Basis der Überschusssituation im Versicherungsgeschäft und der ausgebauten Sicherheitsmittelausstattung verbessert.

Beitragsrückerstattung

Für die Wohnungswirtschaft werden Beträge aus der Rückstellung in Feuer-Einfach in den Geschäftsjahren bis 2019 verwendet. Es erfolgt eine Zuführung zur erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Kraftfahrtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Kraftfahrtversicherung ging, bedingt durch den eingeschlagenen Sanierungskurs im Flottengeschäft und den Negativsaldo aus dem Jahreswechselgeschäft 2017/2018, um 1,8 % (Vorjahr: –0,8 %) auf 66,3 Mio. Euro zurück. Im Markt (GDV) wird ein Wachstum von 3,4 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ging gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % auf 57,9 Mio. Euro zurück. Die Belastung durch Sturm- und Hagelschäden fiel deutlich geringer aus als im Vorjahr. Aber auch bereinigt um diesen Effekt nahmen die Schadenaufwendungen in etwa doppelt so stark ab wie die Beiträge. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich entsprechend auf 87,3 % (Vorjahr: 91,5 %). Für den Gesamtmarkt wird eine Schadenquote von 86,0 % prognostiziert. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) geht auf 104,1 % (Vorjahr: 106,3 %) zurück. Die Quote liegt damit über dem erwarteten Marktwert von 96,0 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt –6,1 Mio. Euro nach –4,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nahm die Bruttobeitragseinnahme um 2,4 % (Vorjahr: –0,2 %) auf 38,8 Mio. Euro ab. Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank gleichzeitig um 2,8 % auf 34,8 Mio. Euro. Die

Geschäftsjahresschadenquote verbessert sich entsprechend auf 89,8 % (Vorjahr: 90,2 %) und liegt damit leicht unterhalb des für den Gesamtmarkt erwarteten Werts von 91,0 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird nach einer Entnahme von 0,1 Mio. Euro aus der Drohverlustrückstellung in Höhe von – 4,2 Mio. Euro ausgewiesen. Der Schwankungsrückstellung werden 0,4 Mio. Euro entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beläuft sich auf – 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: – 2,9 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung ging die Bruttobeitragseinnahme um 1,0 % (Vorjahr: – 1,6 %) auf 27,6 Mio. Euro zurück. Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank gegenüber dem Vorjahr um 11,2 % auf 23,1 Mio. Euro. Für den Rückgang waren unter anderem die mit 0,3 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro niedriger ausgefallenen Aufwendungen für Sturm- und Hagelschäden verantwortlich. Die Geschäftsjahresschadenquote sinkt deutlich auf 83,8 % (Vorjahr: 93,4 %). Für den Gesamtmarkt wird eine Wert von 79,4 % hochgerechnet.

Insgesamt schließt die sonstige Kraftfahrtversicherung, nach Zuführung von 0,2 Mio. Euro zu den Drohverlustrückstellungen, mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von –0,8 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung einer Zuführung von 1,4 Mio. Euro ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von – 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: – 1,5 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg im Geschäftsjahr um 2,4 % (Vorjahr: – 1,6 %) auf 14,8 Mio. Hierbei zeigte sich in der privaten und gewerblichen Haftpflichtversicherung jeweils ein Beitragszuwachs. In der landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherung ergab sich hingegen ein Beitragsrückgang. Im Markt (GDV) wird ein Wachstum von 2,0 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist, beeinflusst durch eine unterdurchschnittliche Belastung durch Großschäden, um 6,1 % auf 7,4 Mio. Euro rückläufig. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 49,9 % (Vorjahr: 54,6 %). Gleichzeitig ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein überdurchschnittlich hohes Abwicklungsergebnis. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) sinkt dadurch auf 44,2 % (Vorjahr: 54,1 %). Für den Gesamtmarkt wird ein Wert von 91 % prognostiziert.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis sinkt auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro). Darin enthalten ist eine im Zuge der Verringerung des Sollbetrags erfolgte Auflösung der Schwankungsrückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung setzte sich im Geschäftsjahr die positive Bestands- und Beitragsentwicklung fort. Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen wie im Vorjahr um 3,8 % auf 7,2 Mio. Euro zu. Bedingt durch das gute Vertriebsergebnis ergibt sich somit ein marktüberdurchschnittliches Wachstum (GDV: 1,0 %).

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist aufgrund ausgebliebener Großschäden um 4,2 % auf 3,3 Mio. Euro rückläufig. Dadurch sinkt die Geschäftsjahresschadenquote auf 46,1 % (Vorjahr: 50,5 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt hingegen, insbesondere bedingt durch das rückläufige Abwicklungsergebnis, auf 59,2 % (Vorjahr: 46,6 %). Die Kennzahl liegt damit weiterhin deutlich unterhalb des für den Gesamtmarkt hochgerechneten Werts von 81,0 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt in der Allgemeinen Unfallversicherung bei 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

In der Kraftfahrt-Unfallversicherung setzte sich der schon seit mehreren Jahren zu beobachtende Bestandsabrieb fort. Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen um 3,3 % auf 0,4 Mio. Euro ab.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Feuerversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Feuerversicherung stieg im Berichtszeitraum um 2,0 % auf 15,6 Mio. Euro (Vorjahr: – 0,3 %). Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lag nahezu unverändert bei 10,3 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote in der Feuerversicherung sinkt bedingt durch das Beitragswachstum auf 66,0 % (Vorjahr: 67,7 %). Unter Berücksichtigung des gegenüber dem Vorjahr verschlechterten Abwicklungsergebnisses ergibt sich eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) von 95,1 % (Vorjahr: 83,8 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. Euro beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis – 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: – 0,6 Mio. Euro).

In der industriellen Feuerversicherung nahmen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,8 % auf 0,7 Mio. Euro zu. Die Geschäftsjahresschadenquote beläuft sich durch das weitgehende Ausbleiben von Großschäden auf 47,5 % (Vorjahr: 23,9 %). Das Nettoergebnis liegt, nach einer Entnahme von 0,1 Mio. Euro aus der Drohverlustrückstellung sowie einer Auflösung der Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro, bei 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

In der landwirtschaftlichen Feuerversicherung stieg die Bruttobeitragseinnahme um 2,5 % auf 8,1 Mio. Euro. Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg bei einem leicht rückläufigen Aufwand für Großschäden um 2,6 % auf 7,4 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 91,5 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. Euro bei – 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: – 0,1 Mio. Euro).

In der sonstigen Feuerversicherung ist die Bruttobeitragseinnahme um 1,3 % auf 6,8 Mio. Euro gestiegen. Die Sparte war im Geschäftsjahr, wie bereits im Vorjahr, kaum von Großschäden betroffen. Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle nahm weiter um 12,5 % auf 2,6 Mio. Euro ab. Es ergibt sich ein Rückgang bei der Geschäftsjahresschadenquote auf 37,7 % (Vorjahr: 44,0 %). Durch das deutlich gesunkene Abwicklungsergebnis und die geringe Beteiligung der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen geht das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr von – 0,6 Mio. Euro auf – 1,4 Mio. Euro zurück. Darin enthalten sind eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,6 Mio. Euro sowie eine Zuführung zur Drohverlustrückstellung und zur Rückstellung zur erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung von jeweils 0,2 Mio. Euro.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Verbundenen Gebäudeversicherung ist im Geschäftsjahr um 5,0 % auf 38,5 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 4,8 %). Neben den Index- und Beitragsanpassungen im Bestand war dafür insbesondere der Erfolg der Vertriebstätigkeit ausschlaggebend. Marktweit wird mit 6,5 % ein noch höheres Wachstum hochgerechnet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank im abgelaufenen Jahr um 4,8 % auf 26,4 Mio. Euro. Auf Sturmschäden entfielen dabei 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro). Diesem deutlichen Rückgang standen höhere Aufwendungen

für Feuer- und Leitungswasserschäden gegenüber. Es ergibt sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 69,1 % (Vorjahr: 76,4 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) beträgt 91,6 % (Vorjahr: 93,4 %). Somit liegt diese Kennzahl, wie bereits im Vorjahr, unter dem hochgerechneten Marktdurchschnitt (GDV: 106,0 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Die Stärkung der Sicherheitsmittel über die ordentliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung belastet das Ergebnis mit 2,7 Mio. Euro und führt zu einem Nettoergebnis von – 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: – 1,8 Mio. Euro). Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Auflösung der außerordentlichen Schwankungsrückstellung für Sturmrisiken in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Diese musste im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund des Fortfalls der Voraussetzungen für deren Bildung aufgelöst werden.

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Verbundenen Hausratversicherung stieg im Geschäftsjahr um 3,3 % auf 9,6 Mio. Euro. Für den Gesamtmarkt wird ein Wachstum von 2,5 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm um 6,4 % auf 3,7 Mio. Euro zu. Ursache war ein höherer Aufwand für Feuer-Großschäden. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 39,1 % (Vorjahr: 38,1 %). Für die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) ergibt sich ein Wert von 72,0 % (Vorjahr: 65,1 %). Die Quote des Gesamtmarktes wird mit 75,0 % hochgerechnet.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio Euro).

Sonstige Sachversicherungen

Einbruchdiebstahlversicherung

In der Einbruchdiebstahlversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,1 % auf 1,2 Mio. Euro. Bedingt durch deutlich rückläufige Aufwendungen für Großschäden ging der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 36,9 % auf 0,9 Mio. Euro zurück. Die Geschäftsjahresschadenquote sinkt entsprechend auf 68,6 % (Vorjahr: 113,2 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) beträgt 86,8 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei – 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: – 0,2 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wird ein Betrag von 0,2 Mio. Euro zugeführt.

Leitungswasserversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Leitungswasserversicherung stieg im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % auf 2,9 Mio. Euro. Bedingt durch eine höhere Belastung durch Großschäden stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr um 45,4 % auf 3,6 Mio. Euro. Dies führt zu einer Geschäftsjahresschadenquote von 124,5 % (Vorjahr: 91,0 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt entsprechend auf 139,8 %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. Euro ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von – 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: – 0,2 Mio. Euro).

Sturmversicherung

In der Sturmversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 7,9 % auf 4,0 Mio. Euro. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres gingen gegenüber

dem vom zahlreichen Stürmen betroffenen Vorjahr um 43,5 % auf 1,7 Mio. Euro zurück. Daraus resultiert eine Geschäftsjahresschadenquote von 44,4 % (Vorjahr: 85,1 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) beträgt 68,5 %.

Unter Berücksichtigung einer Zuführung von 0,1 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung wird ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Glasversicherung

In der Glasversicherung stieg die Bruttobeitragseinnahme um 2,0 % auf 1,0 Mio. Euro. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen um 4,8 % auf 0,5 Mio. Euro zu. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt mit 47,6 % auf Vorjahresniveau. Bei der kombinierten Schaden-Kosten-Quote (brutto) ergibt sich ein leichter Anstieg auf 91,5 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt wie im Vorjahr 0,1 Mio. Euro.

Sonstige sonstige Sachversicherung

Die Sonstige sonstige Sachversicherung umfasst als beitragsstärkste Sparten die Extended Coverage-Versicherung (EC) sowie die technischen Versicherungen. Die Bruttobeitragseinnahme erhöhte sich um 6,8 % auf 1,3 Mio. Euro. Aufgrund einer deutlich geringeren Belastung durch Großschäden sank die Geschäftsjahresschadenquote auf 55,2 % (Vorjahr: 89,2 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: –0,3 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige umfassen als beitragsstärkste Sparten die Beistandsleistungs- und die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung. Insgesamt ergab sich ein Beitragsrückgang von 0,6 % auf 1,3 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum kam es in der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung im Gegensatz zum Vorjahr zu Großschäden. Die Geschäftsjahresschadenquote steigt in den sonstigen Versicherungszweigen entsprechend auf 90,6 % (Vorjahr: 51,7 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: –0,2 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat im Jahr 2016 einen Quoten-Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Landesbrandkasse vor. Für die Landesbrandkasse bietet der Vertrag langfristig eine angemessene Ertragserwartung. Der oben genannte Rückversicherungsvertrag beeinflusst das Ergebnis im Berichtsjahr nur marginal.

Die Beitragseinnahme im übernommenen Versicherungsgeschäft betrugen im Berichtszeitraum 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres gingen um 27,9 Mio. Euro auf 24,3 Mio. Euro zurück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: –18,9 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der Oldenburgischen Landesbrandkasse, einschließlich Depotforderungen, ist um 5,6 % auf 372,8 Mio. gestiegen.

Das Nettoergebnis – ohne Erträge aus Depotzinsen der Rückversicherungstransaktion – für das Geschäftsjahr 2018 liegt mit 8,5 Mio. Euro aufgrund der vollständigen

Abschreibung des Direktionsgebäudes etwas unterhalb der Planung. Inklusive der über die Jahre in der Höhe stark unterschiedlichen Depotzinserträge aus dem Rückversicherungsgeschäft beläuft sich das Ergebnis aus der Kapitalanlage auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 43,0 Mio. Euro). In den laufenden Kapitalanlageerträgen ist eine ordentliche Ausschüttung aus dem Dachfonds ÖVO-I in Höhe von 1,8 Mio. Euro enthalten. Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro entfallen auf Beteiligungen und festverzinsliche Wertpapiere. Hinsichtlich der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergeben sich Abschreibungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) auf Grundstücke und Bauten (davon 0,9 Mio. Euro planmäßig), sowie eine unwesentliche Abschreibungen auf Beteiligungen. Die Aufwendungen für die Verwaltung und die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen steigen insbesondere aufgrund der Aufwendungen für die Grundstücksverwaltung auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Es wurde – ohne Depotzinserträge – bezogen auf den mittleren Jahresbestand der Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 2,4 % (Vorjahr: 5,3 %) sowie eine vollständige Nettoverzinsung inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven in Höhe von 0,4 % (Vorjahr: 0,6 %) erzielt. Die saldierten Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen unter anderem aufgrund der Entwicklung der Kapitalmärkte und der Realisierung von Abgangsgewinnen um 6,9 Mio. Euro auf 27,5 Mio. Euro ab. Die gesamten Bewertungsreserven entsprechen 7,4 % des Buchwertes des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen. Die Abgangsgewinne von insgesamt 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro) wurden in Höhe von 1,1 Mio. Euro durch vorzeitige Veräußerungen von Inhaberschuldverschreibungen und in Höhe von 0,5 Mio. Euro durch die Veräußerung von Aktien realisiert. Die Investitionen und der Nettozubau der Kapitalanlage erfolgten fast vollständig in der „Sonstigen Kapitalanlage". Vorrangig wurde in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nettozubau von 17,7 Mio. Euro investiert. Der Dachfonds ÖVO-I wurde um insgesamt 6,8 Mio. Euro auf einen Buchwert in Höhe von 94,6 Mio. Euro aufgestockt.

Von der durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz geschaffenen Möglichkeit, Wertpapiere und Investmentanteile nach § 341b HGB dem Anlagevermögen zuzurechnen, wurde für vier festverzinsliche Inhaberpapiere Gebrauch gemacht. Bei der Bewertung der festverzinslichen Inhaberwertpapiere nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 14,4 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven von 0,1 Mio. Euro bei einer stillen Last von 0,2 Mio. Euro, für die ein Ausgleich zum jeweiligen Laufzeitende erwartet wird. Der Dachfonds ÖVO-I wurde im Berichtsjahr dem Anlagevermögen zugeordnet; die zum Jahresende entstandene stille Last in Höhe von 2,5 % des Buchwerts konnte im Januar des Folgejahres aufgeholt werden.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme nimmt von 380,5 Mio. Euro um 13,2 Mio. Euro auf 393,7 Mio. Euro zu.
Der Bestand an Kapitalanlagen, einschließlich Depotforderungen, wächst um 19,7 Mio. Euro auf 372,8 Mio. Euro.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung werden um 1,2 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswerts ausgewiesen. Dabei nehmen die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen um 2,0 Mio. Euro auf 24,6 Mio. Euro zu. Die Schwankungsrückstellung weist eine Quote von 51,3 % bezogen auf den Sollbetrag auf. Die Beitragsüberträge nehmen um 0,1 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle steigen um 0,5 Mio. Euro auf 118,6 Mio. Euro. Durch die Verwendung von Beträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird die Rückstellung um 1,3 Mio. Euro geringer ausgewiesen. Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen sinken insbesondere aufgrund der Auflösung der außerordentlichen Schwankungsrückstellung für

die Sturmversicherung um 0,2 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro.

Die Bilanzposition „Andere Rückstellungen" nimmt insgesamt um 11,5 Mio. Euro auf 61,1 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit 44,4 Mio. Euro um 2,1 Mio. Euro und die sonstigen Rückstellungen unter anderem wegen der neubewerteten Ausgleichsansprüche des freien Außendienstes um 7,6 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben um 0,4 Mio. Euro auf 15,7 Mio. Euro zugenommen.

Die „Anderen Verbindlichkeiten" werden mit 18,6 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro unterhalb des Vorjahreswertes ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen mit 12,1 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert und beziehen sich ganz überwiegend auf die von den Versicherungsnehmern vorausgezahlten Beiträge. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft nehmen um 1,3 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro zu. Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen um 0,3 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro zu.

Planungsabgleich 2018

Das Beitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft verlief mit 1,5 % insgesamt wie erwartet. Der im Zusammenhang mit den Sanierungsmaßnahmen im Flottengeschäft stehende überplanmäßige Beitragsabrieb in der Kraftfahrtversicherung konnte durch die positive Entwicklung in den übrigen Versicherungssparten vollständig kompensiert werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen mit 117,8 Mio. Euro unter den Erwartungen (Planwert: 123,2 Mio. Euro). Der Schadenaufwand für die Stürme zu Beginn des Geschäftsjahres fiel im Geschäftsgebiet, anders als in anderen Landesteilen, moderat aus. Auch die Großschäden blieben hinter dem langjährigen Mittel zurück. Das Abwicklungsergebnis lag mit 15,9 Mio. Euro im Rahmen der Erwartungen. Insgesamt resultiert daraus eine Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 62,1 %. Die Kostenquote fiel mit 27,7 % höher aus als erwartet (Planwert: 24,8 %). Ursache ist die erfolgte außerplanmäßige Stärkung der Rückstellung für Ausgleichsansprüche für den Außendienst. Es ergibt sich für das selbst abgeschlossene Geschäft eine Schaden-Kosten-Quote (brutto) von 89,8 % (Planwert: 90,7 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag mit 1,2 Mio. Euro unter dem Planwert von 2,8 Mio. Euro. Hauptursache sind die oben genannten Mehraufwendungen für die Ausgleichsansprüche, die zum Teil durch den positiven Schadenverlauf kompensiert wurden.

Das Ergebnis des übernommenen Geschäfts fiel mit 0,1 Mio. Euro hingegen besser aus als geplant. Die erfolgte Reduzierung ähnlicher Nettorückstellungen für die Deutsche Pharma- und die Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft waren in der Planung noch nicht berücksichtigt.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis entwickelte sich mit 1,4 Mio. Euro ebenfalls positiver als erwartet (Planwert: –0,2 Mio. Euro). Sowohl die sonstigen Erträge als auch die sonstigen Aufwendungen fielen besser aus als geplant. Das Nettoergebnis aus der Kapitalanlage lag hingegen leicht unter Plan.

Insgesamt ergab sich mit einem Überschuss (vor Steuern und RfB) von 2,7 Mio. Euro ein Ergebnis leicht oberhalb der Erwartungen (Planwert: 2,3 Mio. Euro).

Prognosebericht 2019

Die Planungen für das Jahr 2019 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr leicht abschwächt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird aufgrund der positiven Situation am Arbeitsmarkt

aber weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt. Die Situation an den Kapitalmärkten wird aufgrund der politischen Risiken weiterhin als herausfordernd betrachtet.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erwartet im selbst abgeschlossenen Geschäft für 2019 ein Beitragswachstum von rund 1,9 % auf 167,3 Mio. Euro. Der insbesondere im Kraftfahrt-Flottengeschäft eingeschlagene Sanierungskurs wird fortgesetzt. In diesem Zusammenhang werden auch für 2019 Marktanteilsverluste in diesem Geschäftssegment erwartet. Im Gegenzug soll ein stärkerer Fokus auf das Privatkundengeschäft innerhalb der Kraftfahrtversicherung gelegt werden. Für die übrigen Sparten wird die Beitragsentwicklung positiv eingeschätzt. In den Sachversicherungen werden die überdurchschnittlich hohen Indexanpassungen zu steigenden Beitragseinnahmen führen. Bedingt durch den zum Jahreswechsel neu eingeführten Tarif in der Unfallversicherung mit umfangreichen und attraktiven Leistungserweiterungen wird in dieser Sparte weiterhin ein positiver Geschäftserfolg mit einem marktüberdurchschnittlichen Wachstum erwartet. Unter Fortsetzung der Ertragsstrategie der Oldenburgischen Landesbrandkasse sollen auch weiterhin die vertrieblichen Schwerpunkte bei den ertragsstarken Sparten des Privatkundensegments liegen.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Unter Berücksichtigung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen ist der Erwartungswert für die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung mit ca. 66 % geplant. Gegenüber dem sehr günstig verlaufenen Geschäftsjahr 2018 bedeutet dies einen Anstieg. Für die Kostenquote wird aufgrund der entfallenden Sonderbelastung im Zusammenhang mit der Stärkung der Rückstellung für Ausgleichsansprüche in 2019 mit einer Normalisierung auf rund 25 % gerechnet. Sofern schadenseitig ein „Normaljahr“ eintritt, wird die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) bei rund 91 % erwartet. Für das selbst abgeschlossene Geschäft ergibt sich unter diesen Planungsprämissen insgesamt ein Überschuss oberhalb des Wertes aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das übernommene Geschäft wird auch in 2019 nur im geringen Umfang durch den Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg beeinflusst sein. In diesem Zusammenhang wird mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis in dieser Position gerechnet.

In dem geplanten Kapitalanlageergebnis von rund 9,4 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 2,5 %) sind Abgangsgewinne von ca. 1,8 Mio. Euro enthalten. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds ist weiterhin mit einem leichten Rückgang der laufenden Kapitalanlageerträge zu rechnen.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird weiterhin maßgeblich durch den Aufwand aus der Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen aufgrund eines rückläufigen Diskontierungszinssatzes beeinflusst. In 2019 wird eine weitere deutliche Nachreservierung notwendig sein.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Planungsprämissen ergibt sich ein erwarteter Überschuss (vor Steuern und RfB) von ca. 2,3 Mio. Euro. In den Folgejahren wird, unter Berücksichtigung einer weiterhin erfolgenden Erhöhung der Schwankungsrückstellung, mit vergleichbaren Überschüssen gerechnet. Dabei wird das Ergebnis immer stärker durch Überschüsse aus der Versicherungstechnik getragen, so dass voraussichtlich ab 2021 vollständig auf die Realisierung von Abgangsgewinnen in der Kapitalanlage verzichtet werden kann.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Oldenburgischen Landesbrandkasse resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen

Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Oldenburgische Landesbrandkasse langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte mit umfassendem Versicherungsschutz stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven ist die Oldenburgische Landesbrandkasse im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Landesbrandkasse eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter, die sich in einer überdurchschnittlichen Betriebszugehörigkeit ausdrückt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere aus Sturm- und Elementarereignissen, kommt bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse als Marktführer mit hohem Marktanteil im Sach-, Haftpflicht- und Kraftfahrtgeschäft wegen kumulativer Konzentration im Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler der Landesbrandkasse zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen. Kapazitäten für Terrorismusdeckungen werden über die Gemeinschaftslösung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft „Extremus AG“ zur Verfügung gestellt. Risiken aus der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Schadenreservierung werden insbesondere in den Sparten mit längeren Regulierungsdauern durch laufende Beobachtung minimiert.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig und unmittelbar tätig zu werden.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Hinsichtlich des Forderungsausfallrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken ist die Kreditwürdigkeit der Rückversicherer unter anderem durch Ratings bestätigt.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse insgesamt gering. Diesem Risiko wird mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens begegnet. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrugen zum Bilanzstichtag unter zwei Prozent der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Durch zentrale Sicherheits- und Dokumentationsvorgaben zur Individuellen Datenverarbeitung (IDV) wird außerdem dem Risiko bei selbstentwickelten Datenverarbeitungsprogrammen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risiko- und Solvabilitätssituation der Oldenburgischen Landesbrandkasse bleibt weiterhin stabil auf hohem Niveau.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand verfasste Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt,

dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die Risikomanagementfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss Komposit befasst sich mit den versicherungstechnischen, operativen und anderen Risiken, denen die Oldenburgische Landesbrandkasse ausgesetzt ist. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Das Investmentgremium Asset Management (IGAM) ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Außerdem wird die Angemessenheit des gesamten Governance-Systems jährlich vom Vorstand überprüft.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung) und ist zentraler Teil der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die sogenannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Nachhaltige Kapitalanlage

Im Berichtsjahr wurden Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Es wurden Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Die Umsetzung der Ausschlusskriterien erfolgte zum Jahreswechsel 2019. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nichtfinanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

IT-Projekte

Effiziente und moderne IT-Systeme leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft eines Unternehmens. Darüber hinaus ermöglicht der kundenorientierte Einsatz von IT die Kundenbindung zu stärken und dem Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Die Ablösung eigenentwickelter back-office-Anwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurden die Systeme

der Finanzbuchhaltung umgestellt; die Systeme des Ex- und Inkassos folgen.

In Vorbereitung befindet sich zudem die Einführung einer EDV-Anwendungslandschaft Komposit, die einen kundenorientierteren Beratungsprozess ermöglichen soll. Um die Kommunikation zwischen den einzelnen Anwendungslandschaften zu garantieren, wird zudem die bestehende Anwendungslandschaft Schaden angepasst.

Im Projekt ECM (Enterprise Content Management) wurde die Digitalisierung der Sachbearbeitung vorangetrieben. Es wird vorbereitet, im Bereich Unfallversicherung sämtliche Korrespondenz vor der Bearbeitung zu scannen. Dies ermöglicht eine schnelle und effiziente Bearbeitung des jeweiligen Anliegens.

Mit dem ePostfach gewähren wir unseren Kunden ebenfalls die Möglichkeit ihre Korrespondenz mit uns zu digitalisieren. Durch eine sichere Online-Plattform bieten wir unseren Kunden jederzeitigen Zugriff auf ihre Dokumente sowie einen schnellen Kommunikationskanal.

Die eUnterschrift ermöglicht zudem den vollständig digitalen Antragsprozess. Durch die digitale Vertragsunterzeichnung kann nicht nur Zeit sondern auch Papier gespart werden.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

GDV-Verhaltenskodex

Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen.

Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Oldenburgische Landesbrandkasse dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Alle zwei Jahre wird die Umsetzung der Selbstverpflichtung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fides Treuhand GmbH & Co. KG, hat die Angemessenheit zuletzt im Berichtsjahr bestätigt.

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2018 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 05.03.2019

Oldenburgische Landesbrandkasse
Der Vorstand

Dr. Knemeyer **Müllender** **Müller**

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.759.563		2.419.730
II. geleistete Anzahlungen		865.796		0
			2.625.359	2.419.730
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.841.213		25.070.635
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		8.494.099		8.510.751
III. Sonstige Kapitalanlage				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	94.628.884			88.012.685
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.932.801			72.326.396
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	248.527			304.769
4. Sonstige Ausleihungen	175.989.450			158.241.711
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000.000			0
		339.799.662		318.885.561
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		662.791		632.392
			372.797.765	353.099.339
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	2.354.996			2.576.213
2. Versicherungsvermittler	327.159			484.040
davon: an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		2.682.155		3.060.253
davon: an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.083.863		2.560.137
davon: an verbundene Unternehmen: 6.994 Euro (Vorjahr: 4.724 Euro)				
davon: an Beteiligungsunternehmen: 1.287.578 Euro (Vorjahr: 1.619.502 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		1.465.135		2.110.463
davon: an verbundene Unternehmen: 302.819 Euro (Vorjahr: 16.524 Euro)			6.231.153	7.730.853
davon: an Beteiligungsunternehmen: 241.773 Euro (Vorjahr: 278.212 Euro)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.171.982		2.560.759
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.375.801		10.408.311
III. Andere Vermögensgegenstände		477.509		109.769
			8.025.292	13.078.839
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.583.197		2.733.526
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.422.788		1.430.320
			4.005.985	4.163.846
Summe der Aktiva			393.685.554	380.492.607

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		7.669.500		7.669.500
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	43.966.192			43.966.192
2. andere Gewinnrücklagen	76.008.682			76.008.682
3. Rücklage für Sturmrisiken	4.500.000			4.500.000
		124.474.874		124.474.874
III. Gewinnvortrag		0		0
IV. Jahresüberschuss		900.827		0
			133.045.201	132.144.374
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	19.755.991			19.538.960
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.438.174			3.296.130
		16.317.817		16.242.830
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.690.393			3.574.730
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		3.690.393		3.574.730
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	178.688.538			182.385.189
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	60.135.564			64.347.410
		118.552.974		118.037.779
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.110.251			2.485.778
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30.610			102.312
		1.079.641		2.383.466
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		24.555.627		22.529.561
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	965.365			1.214.654
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.980			32.770
		943.385		1.181.884
			165.139.837	163.950.250
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.381.106		42.233.557
II. Steuerrückstellungen		2.547.619		800.000
III. Sonstige Rückstellungen		14.161.519		6.570.919
			61.090.244	49.604.476
Übertrag:			359.275.282	345.699.100

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			359.275.282	345.699.100
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			15.728.593	15.307.828
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11.426.821			11.865.563
2. Versicherungsvermittlern	630.636			2.684.191
davon ggb. verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		12.057.457		14.549.754
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.614.078		1.301.934
davon ggb. verbundene Unternehmen: 2.614 Euro (Vorjahr: 25.540 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.905.496		3.588.327
davon aus Steuern: 1.662.364 Euro (Vorjahr: 1.365.299 Euro)			18.577.031	19.440.015
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: — Euro (Vorjahr: 44.315 Euro)				
davon ggb. verbundene Unternehmen: 1.246.811 Euro (Vorjahr: 255.470 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: 4.855 Euro (Vorjahr: 276.697 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			104.648	45.664
Summe der Passiva			393.685.554	380.492.607

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflicht- und Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Oldenburg (Oldb), den 09.01.2019

Verantwortlicher Aktuar der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2018 BIS 31. DEZEMBER 2018

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	175.462.636			174.595.371
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	37.437.335			35.712.745
		138.025.301		138.882.626
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-217.031			-563.632
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	142.045			102.443
		-74.986		-461.189
			137.950.315	138.421.437
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			12.843.813	23.772.763
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			93.756	82.370
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	130.331.283			157.292.685
bb) Anteil der Rückversicherer	18.155.294			18.613.090
		112.175.989		138.679.595
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.696.650			2.630.621
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.211.845			1.382.069
		515.195		1.248.552
			112.691.184	139.928.147
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-115.663		-182.837
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		238.499		458.266
			122.836	275.429
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			158.525	10.021
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		44.601.836		43.197.426
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.926.064		10.008.765
			32.675.772	33.188.661
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.224.259	2.185.928
9. Zwischensumme			3.260.980	-12.760.758
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2.026.066	154.285
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.234.914	-12.606.473
Übertrag:			1.234.914	-12.606.473

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			1.234.914	-12.606.473
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	520.437			423.221
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.158.605			36.880.674
davon aus verbundenen Unternehmen: 104.422 Euro (Vorjahr: 104.422 Euro)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	59.229			359.428
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.617.381			9.940.172
		24.355.652		47.603.495
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.400.975			1.046.431
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.508.304			3.590.295
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			1.597
		2.909.279		4.638.323
		21.446.373		42.965.172
3. Technischer Zinsertrag		13.192.743		24.104.952
			8.253.630	18.860.220
4. Sonstige Erträge		3.632.682		3.561.332
5. Sonstige Aufwendungen		10.492.502		9.653.557
			-6.859.820	-6.092.225
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.628.724	161.522
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.647.283		191.930
8. Sonstige Steuern		80.614		86.542
			1.727.897	278.472
9. Jahresüberschuss / -fehlbetrag			900.827	-116.950
10. Entnahme aus Gewinnvortrag			0	0
11. Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen			0	116.950
12. Bilanzgewinn			900.827	0

ANHANG

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat
Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gerhard Fiand, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes a.D.
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 28.02.2019)

Michael Thanheiser, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Jürgen Löcke,
Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta a. D., Lutten
(bis 08.05.2018)

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Staatssekretärin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover
(bis 08.05.2018)

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, Oldenburg

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Gerhard Schwetje,
Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächisches Finanzministerium, Hannover
(bis 08.05.2018 stellvertretendes Mitglied)

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019 ordentliches Mitglied)

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Tanja Frei,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(bis 08.05.2018)

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Daja Veckenstedt,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Nils Strauß,
Versicherungsangestellter, Edewecht
(ab 08.05.2018)

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

ANHANG

Stellvertretende Mitglieder

Thomas Brückmann,
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake
(bis 08.05.2018)

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 08.05.2018)

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg
(bis 08.05.2018)

Olaf Lietzau,
Abt.-Direktor, VGH Versicherungen, Hannover
(bis 08.05.2018)

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover
(bis 08.05.2018)

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg
(bis 08.05.2018)

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(bis 08.05.2018)

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover
(bis 08.05.2018)

Dr. Anne Deter,
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover
(ab 08.05.2018)

Vertreter der Bediensteten
nach § 110 Nds. PersVG, Ersatzmitglieder:

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edewecht
(bis 08.05.2018)

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn
(bis 08.05.2018 ordentliches Mitglied)

Ulrich Kiewning,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Verden
(bis 08.05.2018)

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Cornelia Günther,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Vorstand

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
- Vorsitzender -

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -

Angelika Müller,
Hannover
- Mitglied des Vorstandes -

ANHANG

BEIRÄTE

Allgemeiner Beirat

Thomas Brückmann, Vorsitzender
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake

Mitglieder

Manfred Kulmann, stellvertretender Vorsitzender
Präsident Handwerkskammer Oldenburg, Oldenburg

Knut Bekaan,
Kreistagsabgeordneter, Edewecht

Howard Jacques,
Ratsherr, Wilhelmshaven

Josef Kläne,
Kreistagsabgeordneter, Vechta

Dr. Lucien Olivier,
Kreistagsabgeordneter, Cloppenburg

Bernd Pauluschke,
Kreistagsabgeordneter, Zetel

Dieter Schnittjer,
Regierungsbrandmeister, Vorsitzender des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes, Lemwerder

Detlef Sonnenberg,
Kreistagsabgeordneter, Wardenburg

Andreas Tensfeldt,
Angestellter der Stadt Delmenhorst, Delmenhorst

Hans-Hennig Adler,
Ratsherr, Oldenburg

Dieter Kohlmann,
Landrat, Popkenhöge

Stefan Könner,
Geschäftsführer GSG Oldenburg, Oldenburg

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 28.02.2019)

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Tanja Asmussen,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle **übrigen Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsprinzip wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden ggf. durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** einschließlich **geringwertige Wirtschaftsgüter** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung bilanziert. Für die **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen. Im Berichtsjahr werden in dieser Position Kunstgegenstände ausgewiesen, deren Ausweis im Vorjahr unter den Sachanlagen erfolgte.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 1/360-System berechnet. Beim Kostenabzug wurde der BMF-Erlass vom 30.04.1974 berücksichtigt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Geschäft wird nach den Aufgaben des Zedenten gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind entsprechend § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt worden.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der im Rahmen der Rückstellungsberechnung angewandte Rechnungszins beträgt für alle Rentenverpflichtungen mit Beginn vor 31.12.2016 1,25 %. Für Rentenverpflichtungen mit Beginn ab 01.01.2017 wird ein Rechnungszins von 0,9 % zugrundegelegt.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Zusammenhang mit § 29 RechVersV berechnet.

Die Berechnung der **Rückstellung für Atomanlagen** erfolgte gemäß § 341h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Berechnung der für das folgende Geschäftsjahr gebildeten **Rückstellung für drohende Verluste** aus schwebenden Geschäften erfolgte auf der Grundlage der bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse und der Planwerte.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsopferhilfe e.V.** entspricht der Aufgabe des Vereins.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren 3,21 % (Vorjahr: 3,68 %). Als Gehaltstrend wurden 2,80 % für 2019 und 2,50 % ab 2020 (Vorjahr: 3,00 %) berücksichtigt. Als Rententrend wurden 2,00 % bzw. 1,00 % angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 6.920.083 Euro.

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 2,32 % (Vorjahr: 2,80 %) sowie einem Gehaltstrend von 2,80 % für 2019 und 2,50 % ab 2020 (Vorjahr: 3,00 %) bewertet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,87 % (Vorjahr: 1,33 %) bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit bewertet. Als Gehaltstrend wurden 2,80 % für 2019 und 2,50 % ab 2020 (Vorjahr 3,00 %) berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Ausgleichsansprüche** nach § 89b HGB wird nach einer Zuführung im Geschäftsjahr mit dem vollständigen Verpflichtungsumfang unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Verpflichtungen wurden – unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages – mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgezinst.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktivseite		31.12.2018 Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Hierin sind von der ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen, Hannover, erworbene Nutzungsrechte in Höhe von 1.567.542 Euro, sowie eine Anzahlung von 865.765 Euro enthalten.			
B. Kapitalanlagen			
B. I.	Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten	6.425.061	7.235.926
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
B. II. 3.	Beteiligungen	6.911.034	6.904.685
	Hierbei handelt es sich um acht Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und fünf Beteiligungen an Personengesellschaften. Von § 286 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.		
B. II. 4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.583.065	1.606.066

Investmentfonds mit einem mindestens 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Mischfonds	94.628.884	92.266.753	-2.362.131	1.780.847

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen. Für den Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

D. Sonstige Vermögensgegenstände			
D. III.	Andere Vermögensgegenstände		
	sonstige andere Vermögensgegenstände	477.509	109.769
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
E. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung		
	Ausgezahlte Beitragsguthaben	162.874	196.001
	Vorausgezahlte Werberechte	18.783	37.566
	Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.105.022	1.070.239
	Sonstige	136.109	126.513

ANHANG

Passivseite

	31.12.2018 Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital		
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2018	76.008.682	76.125.632
Entnahme zur Verlustabdeckung	0	116.950
Stand am 31.12.2018	76.008.682	76.008.682
A. II. 3. Rücklage für Sturmrisiken		
Stand am 01.01.2018	4.500.000	4.500.000
Veränderung	0	0
Stand am 31.12.2018	4.500.000	4.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. I. bis B. VI.		
Brutto-Rückstellungen gesamt		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	229.705.727	231.728.872
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	222.662.679	225.475.379
Unfallversicherung	15.152.159	15.827.742
Haftpflichtversicherung	25.701.853	29.370.428
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	105.960.903	105.484.726
sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.815.882	7.649.587
Feuer- und Sachversicherung	64.368.304	64.834.739
davon: Feuerversicherung	16.101.723	18.094.005
Verbundene Hausratversicherung	4.337.060	4.211.945
Verbundene Gebäudeversicherung	35.194.487	32.785.513
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	178.688.538	182.385.189
davon: Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen	677.622	676.524
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	176.967.590	180.561.272
Unfallversicherung	13.795.529	14.435.238
Haftpflichtversicherung	17.744.497	21.227.445
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	103.180.935	101.589.973
sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.154.950	6.221.567
Feuer- und Sachversicherung	34.071.970	35.387.416
davon: Feuerversicherung	11.215.638	11.612.567
Verbundene Hausratversicherung	1.366.244	1.258.641
Verbundene Gebäudeversicherung	16.708.823	16.895.936
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von insgesamt	615.000	450.000

			31.12.2018 Euro	Vorjahr Euro
	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
	Gesamtes Versicherungsgeschäft		25.495.188	22.529.561
	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		24.033.098	21.870.348
		Unfallversicherung	375.184	388.587
		Haftpflichtversicherung	4.401.023	4.495.849
		Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.234.541	2.630.976
		sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.393.840	943.904
		Feuer- und Sachversicherung	14.005.258	12.829.441
		davon: Feuerversicherung	2.382.667	3.736.264
		Verbundene Hausratversicherung	0	0
		Verbundene Gebäudeversicherung	9.260.374	6.588.753
C. Andere Rückstellungen				
C. III.	Sonstige Rückstellungen			
	Jubiläumsaufwendungen		598.841	591.810
	Urlaubsverpflichtungen		82.000	72.000
	Altersteilzeit		1.120.306	973.400
	Aufwendungen für den Jahresabschluss		603.320	705.000
	Belastungen 9. DVO zum Gesetz zu Art. 131 GG		7.864	9.345
	Prüfungs-/Beratungs- und Veröffentlichungskosten		264.500	293.600
	Beiträge Berufsgenossenschaft		65.000	63.000
	Gebühren Versicherungsaufsicht		11.000	11.000
	Ausgleichsansprüche		6.602.537	1.508.224
	Aufbewahrungskosten		673.800	613.600
	Ausstehende Rechnungen		1.499.275	1.419.940
	übrige		2.633.076	310.000
			14.161.519	6.570.919
E. Andere Verbindlichkeiten				
E. III.	Sonstige Verbindlichkeiten			
	noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen		849.068	340.872
	noch abzuführende Steuern		1.662.364	1.365.299
	Zuschüsse für Feuerlöscheinrichtungen		182.500	185.000
	Liquiditätsausgleichskonto mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg		731.318	76.671
	restliche sonstige Verbindlichkeiten		480.246	1.620.485
			3.905.496	3.588.327
	davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	vorausgezahlte Mieten		0	14.636
	auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen		104.648	31.028
			104.648	45.664

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2018

		Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.419.730	108.191
	2. geleistete Anzahlungen	0	865.796
	3. Summe A.	**2.419.730**	**973.987**
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**25.070.635**	**275.470**
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
	3. Beteiligungen	6.904.685	0
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.606.066	0
	5. Summe B.II.	**8.510.751**	**0**
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**		
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.012.685	6.778.993
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.326.396	4.977.450
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	304.769	0
	4. Sonstige Ausleihungen		
	a) Namensschuldverschreibungen	104.000.000	22.000.000
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	53.646.571	4.985.355
	c) übrige Ausleihungen	595.139	34.190
	Summe zu 4.	**158.241.710**	**27.019.545**
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	3.000.000
	6. Andere Kapitalanlagen	0	0
	7. Summe B.III.	**318.885.560**	**41.775.988**
Insgesamt		**354.886.676**	**43.025.445**

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 272.639.901 Euro und der Zeitwert der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 127.958.116 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 104.648 Euro und Agien von 1.105.022 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 27.462.670 Euro.

In dem Betrag verrechnet sind stille Lasten in Höhe von 22.651 Euro aus einer Beteiligung. Aufgrund erwarteter zukünftiger Ertragsentwicklungen des Unternehmens wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Desweiteren ist eine stille Last in Höhe von 73.731 Euro aus einer Ausleihung an ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, verrechnet worden. Da von einer vollständigen Rückzahlung des gewährten Darlehens zum Ende der Laufzeit ausgegangen wird, wurde keine Abschreibung vorgenommen. Weiterhin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 46.986 Euro aus zwei Namensschuldverschreibungen. Da kein Ausfall der Emittenten zu erwarten ist, ist keine Abschreibung dieser Positionen vorgenommen worden.

Vier festverzinsliche Inhaberpapiere wurden gem. § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Aus zweien dieser Wertpapiere resultieren stille Lasten von insgesamt 169.290 Euro, welche ebenfalls in der oben genannten Gesamtbewertungsreserve verrechnet wurden. Auf die Abschreibung wurde verzichtet, weil mit einem Ausgleich zum Laufzeitende gerechnet wird. Für Anteile an einem Spezial-Investmentfonds, der gem. § 341 b HGB ebenfalls im Anlagevermögen ausgewiesen wird, ergab sich zum Bilanzstichtag eine stille Last in Höhe von 2.362.131 Euro. Bereits Ende Januar 2019 war die stille Last über eine Kurserholung der Anteile vollständig neutralisiert. Bis zur Bilanzaufstellung wies der Fonds eine stille Reserve auf, so dass auf eine Abschreibung verzichtet wurde.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	10.152	0	758.206	1.759.563	
0	0	0	0	865.796	
0	**10.152**	**0**	**758.206**	**2.625.359**	
0	**0**	**0**	**1.504.893**	**23.841.212**	**34.884.159**
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	27.529	37.289	3.411	6.911.034	11.974.074
0	23.001	0	0	1.583.065	1.554.834
0	**50.530**	**37.289**	**3.411**	**8.494.099**	**13.528.908**
0	162.794	0	0	94.628.884	92.266.753
0	11.392.985	21.940	0	65.932.801	69.996.635
0	56.242	0	0	248.527	259.736
0	9.000.000	0	0	117.000.000	124.958.057
0	183.990	0	0	58.447.936	61.162.195
0	87.814	0	0	541.515	541.515
0	**9.271.804**	**0**	**0**	**175.989.451**	**186.661.767**
0	0	0	0	3.000.000	3.000.059
0	0	0	0	0	0
0	**20.883.825**	**21.940**	**0**	**339.799.663**	**352.184.950**
0	**20.944.507**	**59.229**	**2.266.510**	**374.760.333**	**400.598.017**

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahre 2018 neu bewertet.

Die Beteiligungen sind mit unterschiedlichen Methoden bewertet worden. Drei Beteiligungen wurden mit dem Anschaffungspreis bewertet. Siebenmal wurde das anteilige Eigenkapital zu Grunde gelegt. Für zwei Beteiligung wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht. Eine Bewertung basiert auf dem Jahresschlusskurs an der Zweitmarktbörse.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2018 ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2018 als Zeitwert angesetzt. Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

Posten	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge	
1. Versicherungstechnische Rechnung	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	7.673.964	7.422.598	7.698.070	7.375.637
Haftpflichtversicherung	14.828.041	14.476.749	14.901.265	14.511.157
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38.759.685	39.694.250	38.768.638	39.693.843
sonstige Kraftfahrtversicherung	27.550.897	27.836.056	27.550.919	27.836.319
Kraftfahrtversicherung gesamt	**66.310.582**	**67.530.306**	**66.319.557**	**67.530.162**
HUK-Versicherungen gesamt	**88.812.587**	**89.429.653**	**88.918.892**	**89.416.956**
Feuerversicherung	15.619.390	15.322.175	15.646.899	15.273.154
Verbundene Hausratversicherung	9.584.601	9.280.566	9.567.090	9.223.613
Verbundene Gebäudeversicherung	38.514.958	36.686.839	38.203.492	36.328.808
sonstige Sachversicherungen	10.362.576	9.780.999	10.333.603	9.693.147
Feuer- und Sachversicherung gesamt	**74.081.525**	**71.070.579**	**73.751.084**	**70.518.722**
Sonstige Versicherungen	1.316.724	1.314.631	1.323.038	1.316.914
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	**164.210.836**	**161.814.863**	**163.993.014**	**161.252.592**
übernommenes Versicherungsgeschäft	**11.251.801**	**12.780.508**	**11.252.591**	**12.779.146**
gesamtes Versicherungsgeschäft	**175.462.637**	**174.595.371**	**175.245.605**	**174.031.738**

	Versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (– = Aufwand)	
	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	2.567.027	3.361.893	13.403	70.388
Haftpflichtversicherung	5.818.386	5.765.565	94.826	1.573.014
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.195.828	-2.241.046	396.435	-699.997
sonstige Kraftfahrtversicherung	-826.038	-2.358.818	-1.449.936	849.430
Kraftfahrtversicherung gesamt	**-5.021.866**	**-4.599.864**	**-1.053.501**	**149.433**
HUK-Versicherungen gesamt	**3.363.547**	**4.527.594**	**-945.272**	**1.792.835**
Feuerversicherung	-3.139.175	-416.819	1.353.597	-160.029
Verbundene Hausratversicherung	2.392.798	2.864.367	-	-
Verbundene Gebäudeversicherung	369.783	272.173	-2.671.621	-2.111.695
sonstige Sachversicherungen	-75.481	-462.893	142.207	180.835
Feuer- und Sachversicherung gesamt	**-452.075**	**2.256.828**	**-1.175.817**	**-2.090.889**
Sonstige Versicherungen	419.545	-78.232	-41.661	-118.451
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	**3.331.017**	**6.706.190**	**-2.162.750**	**-416.505**
übernommenes Versicherungsgeschäft	**-70.037**	**-19.466.949**	**136.684**	**570.790**
gesamtes Versicherungsgeschäft	**3.260.980**	**-12.760.759**	**-2.026.066**	**154.285**

verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
6.847.828	6.558.210	1.601.695	1.354.168	3.013.952	2.343.115
9.941.321	9.502.957	1.878.691	3.848.189	4.711.280	4.005.261
32.090.878	33.403.157	33.497.192	34.792.362	7.796.722	7.277.605
26.649.783	26.920.341	21.411.969	24.004.741	6.303.629	5.706.083
58.740.661	**60.323.498**	**54.909.161**	**58.797.103**	**14.100.350**	**12.983.688**
75.529.810	**76.384.665**	**58.389.547**	**63.999.460**	**21.825.582**	**19.332.064**
7.245.225	7.259.984	8.689.088	7.882.882	6.186.643	4.919.100
9.403.823	9.099.902	3.522.350	3.222.541	3.370.604	2.778.334
27.719.100	26.529.335	24.244.742	24.861.936	10.732.828	9.195.970
6.102.133	5.672.772	6.097.752	7.340.847	3.219.618	2.597.803
50.470.281	**48.561.993**	**42.553.932**	**43.308.206**	**23.509.693**	**19.491.207**
866.702	873.055	878.204	837.802	158.431	613.669
126.866.793	**125.819.713**	**101.821.683**	**108.145.468**	**45.493.706**	**39.436.940**
11.083.522	**12.601.723**	**24.812.950**	**51.777.838**	**-891.871**	**3.760.485**
137.950.315	**138.421.436**	**126.634.633**	**159.923.306**	**44.601.836**	**43.197.425**

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo (– = zu Lasten des Rückversicherers)		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
2.580.430	3.432.281	498.496	305.209	56.971	57.765
5.913.212	7.338.579	2.482.010	895.623	116.748	115.761
-3.799.393	-2.941.043	1.617.756	238.467	173.706	175.612
-2.275.974	-1.509.388	491.043	491.618	130.792	131.221
-6.075.367	**-4.450.431**	**2.108.799**	**730.085**	**304.498**	**306.833**
2.418.275	**6.320.429**	**5.089.305**	**1.930.917**	**478.217**	**480.359**
-1.785.578	-576.848	3.069.879	2.262.983	30.458	30.536
2.392.798	2.864.367	17.356	104.415	60.531	60.190
-2.301.838	-1.839.522	2.015.183	829.607	149.894	152.662
66.726	-282.058	1.155.318	176.359	49.559	48.152
-1.627.892	**165.939**	**6.257.736**	**3.373.364**	**290.442**	**291.540**
377.884	-196.683	-134.723	-57.678	107.252	108.844
1.168.267	**6.289.685**	**11.212.318**	**5.246.603**	**875.911**	**880.743**
66.647	**-18.896.159**	**213.459**	**359.775**	**-**	**-**
1.234.914	**-12.606.474**	**11.425.777**	**5.606.378**	**875.911**	**880.743**

		2018 Euro	Vorjahr Euro
I. 2.	Technischer Zinsertrag f.e.R.	12.843.813	23.772.763
	Hierbei handelt es sich um Erträge in Höhe von 1,25 v.H. aus der Rentendeckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der Deckungsrückstellung des übernommenen Versicherungsgeschäftes sowie um die Depotzinserträge im übernommenen Geschäft.		
I. 4.	Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. (– = Aufwand)		
	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	11.637.329	15.820.856
	übernommenes Versicherungsgeschäft	-573.823	254.161
	gesamtes Versicherungsgeschäft	11.063.506	16.075.017
I. 6.	Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	176.235	10.021
	übernommenes Versicherungsgeschäft	-17.710	0
	gesamtes Versicherungsgeschäft	158.525	10.021
I. 7.	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	Abschlussaufwendungen	23.605.868	17.311.462
	Verwaltungsaufwendungen	20.995.967	25.885.963
	Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
	1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	25.319.622	18.937.961
	2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	936.865	792.196
	3. Löhne und Gehälter	15.413.549	16.102.283
	4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.762.654	2.784.555
	5. Aufwendungen für Altersversorgung	724.888	365.950
	6. Aufwendungen insgesamt	45.157.578	38.982.945
II.	**Nichtversicherungstechnische Rechnung**		
II. 1. b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.187.366	2.199.640
	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.971.238	34.681.034
II. 2. b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
	Enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von	3.411	41.447
	sowie auf Grundstücke in Höhe von	588.957	2.534.119
II. 4. u. 5.	Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen		
	Hierunter werden Währungskursgewinne in Höhe von 4.474 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 7.503 Euro ausgewiesen.		

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 1.552.134 Euro sowie aus der Änderung der des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen von 3.115.720 Euro (Vorjahr: 2.101.813 Euro) enthalten.

ANHANG

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Oldenburgische Landesbrandkasse tätigen Vorstandes betrugen 565.592 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse 336.193 Euro aufgewendet. Zum 31.12.2018 sind 4.883.661 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte erhielten für ihre Tätigkeit für die Oldenburgische Landesbrandkasse insgesamt 55.872 Euro bzw. 13.357 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und Nachzahlungsverbindlichkeiten bestehen nur in dem berichteten Umfang.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer hat die Oldenburgische Landesbrandkasse satzungsgemäß einen Anteil in Höhe von 331.760 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes übernommen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsopferhilfe e.V." besteht die Verpflichtung, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft.

Aus der Mitgliedschaft in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige gesamtschuldnerische Haftung.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,80 Mio. Euro beschränkt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen an der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Höhe von 67.874 Euro und an der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG in Höhe von 131.676 Euro.

Offene Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen bestehen zum Bilanzstichtag mit einem Nominalwertvolumen in Höhe von 5 Mio. Euro. Der mittels finanzmathematischer Verfahren ermittelte Zeitwert des Wertpapiertermingeschäftes beträgt 167.538 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 schuldrechtlich auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen.

ANHANG

Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 156.303 Euro für Abschlussprüfungsleistungen aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Nicht gebuchte aktive latente Steuern ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht überwiegend bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Ausgleichsansprüchen und Pensionsrückstellungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Zwischen der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) und der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) besteht seit 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3663 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	237
	Außendienst	15
	Auszubildende	5
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	77
	Außendienst	2
Angestellte gesamt		336

Oldenburg (Oldb), den 05.03.2019

Oldenburgische Landesbrandkasse
Der Vorstand

Dr. Knemeyer Müllender Müller

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 900.827 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Verzinsung von 5,0 % auf das voll eingezahlte Trägerkapital: 383.475 Euro
- Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen: 517.352 Euro.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbrandkasse – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Oldenburgische Landesbrandkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG DER ANTEILE AN INVESTMENTVERMÖGEN

Der Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ betrifft ausschließlich Anteile an Investmentvermögen. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Anstalt im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Weitere Angaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Geschäftsverlauf“ unter „Kapitalanlagen“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbrandkasse zum 31. Dezember 2018 betragen die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere EUR 94,6 Mio und die darauf entfallenden stillen Lasten EUR 2,4 Mio. Dieser Bilanzposten besteht ausschließlich aus diesen Anteilen an Investmentvermögen. Der Anteil der Anteile an Investmentvermögen beträgt 24,0 % der Bilanzsumme und hat somit wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Anteile an Investmentvermögen werden entweder wie Umlaufvermögen bewertet und zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert, oder wenn sie im Sinne des Bilanzierungswahlrechts des § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet und zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Insoweit besteht das Risiko, dass die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme des Wahlrechts nicht vorgelegen haben. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei dem Investmentvermögen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- in wie Umlaufvermögen bewerteten Beständen eine Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert nicht vorgenommen wird oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei Investmentvermögen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfolgt in der Regel anhand des Nettoinventarwerts der Vermögensgegenstände und Schulden des Investmentvermögens, welcher durch die jeweilige Kapitalverwaltungsgesellschaft ermittelt wird. Dieser Wert ist ggf. anzupassen, falls die Rückgabe von Anteilen an Investmentvermögen an die Kapitalverwaltungsgesellschaft nicht möglich ist, die Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Nettoinventarwerts keine Marktpreise reflektieren oder mit den Anteilen am Investmentvermögen zusätzliche Rechte oder Pflichten verbunden sind, die im Nettoinventarwert nicht berücksichtigt sind.

Die Beurteilung der voraussichtlichen Dauerhaftigkeit einer Wertminderung für Investmentvermögen richtet sich in der Regel nach den im Fonds gehaltenen Vermögensgegenständen (look-through-Prinzip). Allgemeine Indizien für die Beurteilung können das Verhältnis von Anschaffungskosten bzw. Buchwert und Zeitwert am Bilanzstichtag, bisherige Dauer einer eingetretenen Wertminderung und ein stark abweichender Kursverlauf von der allgemeinen Kursentwicklung sein. Zudem sind die Zusammensetzung und das Risikoprofil der Fonds (Art der Wertpapiere, Branchen, regionale Herkunft) mögliche Ausgleichseffekte sowie mögliche Substanzminderungen aufgrund von Ausschüttungen oder im Investmentfonds erfolgten

Umschichtungen bei wesentlichen Fondspositionen zu berücksichtigen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben uns durch die Einsichtnahme in die Vorstandsbeschlüsse und die Liquiditätsplanung von der zutreffenden Inanspruchnahme der formalen Voraussetzungen des Wahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB überzeugt.
- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Bewertung des Investmentvermögens und der Übernahme und Plausibilisierung der von den Kapitalverwaltungsgesellschaften übermittelten Zeitwerte einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Installierte Kontrollen haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt und uns durch Funktionsprüfungen von deren Wirksamkeit überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Wertes für wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen beurteilt. Dabei haben wir berücksichtigt, mit welchen Wertmaßstäben Vermögensgegenstände und Schulden eines Investmentvermögens in dessen beizulegenden Wert einfließen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Investmentvermögen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen.
- Für die wie Anlagevermögen bewerteten Anteile an Investmentvermögen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von Anteilen an Investmentvermögen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE IM SELBST ABGESCHLOSSENEN SCHADEN/-UNFALL-VERSICHERUNGSGESCHÄFT ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE UND UNBEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Anstalt im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ unter „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 178,7 Mio und machen 45,4 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Anstalt.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beinhaltet verschiedene Teilschadenrückstellungen, wovon die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und die Rückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle (Spätschäden) den ganz überwiegenden Teil ausmachen.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag bereits bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden.

Die Bewertung dieser Teilschadenrückstellungen unterliegt daher Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist entsprechend ermessensbehaftet. Die Schätzung des voraussichtlichen Schadenbedarfs hat dabei unter Beachtung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

- Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Durchschnittshöhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.

- Darüber hinaus haben wir unter Einbeziehung unserer Spezialisten für ausgewählte Segmente, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben, eigene versicherungsmathematische Berechnungen der Schadenrückstellungen durchgeführt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

EINFÜHRUNG VON SAP ANWENDUNGEN FÜR RECHNUNGSLEGUNGSRELEVANTE PROZESSE

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat im Berichtsjahr die SAP-Standard-Software-Komponenten

SAP NEW GL (Finanzbuchhaltung), SAP CO (Controlling) und SAP FS-CD (In- und Exkasso) eingeführt. SAP FS-CD wurde im Berichtsjahr ausschließlich hinsichtlich Provisionen produktiv genutzt. SAP-CO wird im Rahmen der Jahresabschlusserstellung zur Verteilung der Kosten auf die Funktionsbereiche eingesetzt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses 2018 wurde erstmals SAP NEW GL als Hauptbuch verwendet. Das Altsystem RW wird weiterhin als Nebenbuch für wesentliche Prozesse genutzt. Zur Abschlusserstellung bestehen einerseits Buchungen, die aus den Vorsystemen direkt nach SAP NEW GL übertragen werden. Andererseits bestehen Buchungen, die wie bisher aus den Vorsystemen in das Altsystem RW übertragen werden und anschließend nach SAP NEW GL überführt werden.

Weitere Angaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht" unter „IT-Projekte" enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Das Risiko für den handelsrechtlichen Abschluss besteht insbesondere aufgrund der umfangreich notwendigen Schnittstellenanpassungen im Hinblick auf vollständigen, richtigen und zeitgerechten Datenaustausch. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Saldovorträge aus dem Altsystem RW nicht korrekt in SAP NEW GL migriert wurden und damit die Eröffnungsbilanzsalden fehlerhaft sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Einführung von SAP NEW GL, SAP CO und FS-CD haben wir eigene IT-Spezialisten eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Prüfung von Verarbeitungsfunktionen, die für die Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) von Bedeutung sind (z. B. Belegfunktion, Journalfunktion, Kontenfunktion).
- Prüfung des Testkonzepts einschließlich der Planung und Auswahl entsprechender Testfälle sowie deren ordnungsgemäßer Durchführung und Dokumentation.
- Prüfung der vollständigen und richtigen Übernahme der Saldoverträge.
- Prüfung der eingerichteten individuellen Benutzerprofile und Benutzerkonten.
- Prüfung des Aufbaus der Protokollierung im Hinblick auf die Nachvollziehbarkeit der Verarbeitung und die Historisierung von Daten.
- Prüfung des angemessenen Datenaustausches unter dem Gesichtspunkt der vollständigen, richtigen und zeitgerechten Schnittstellenverarbeitung einschließlich der damit verbundenen Abstimmprozeduren zur Nachvollziehbarkeit der Datenflüsse.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Umsetzung des Projekts im Rahmen der Einführung des IT-gestützten Rechnungslegungs-systems der Gesellschaft ist geeignet, um die sich aus den gesetzlichen Anforderungen ergebenden Ordnungsmäßigkeits-, Sicherheits- und Kontrollanforderungen zu gewährleisten. Die Eröffnungsbilanzsalden sind korrekt in SAP New GL abgebildet worden.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen

zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Anstalt zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Anstalt zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)

festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Anstalt abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Anstalt zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Anstalt ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt,

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis

ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 8. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Oldenburgischen Landesbrandkasse tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Arbeits- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hannover, den 9. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Hetzke
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2017, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2019, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2019 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Schwerpunkte waren u.a. die zukünftige Ausgestaltung des Ausschreibungsprozesses für die Abschlussprüfung, aktuelle Themen der Kapitalanlage sowie die Planungen für einen möglichen Neubau des Direktionsgebäudes. Des Weiteren wurden neue Geschäftsordnungen für den Vorstand und die Aufsichtsgremien verabschiedet.

Der Arbeits- und Prüfungsausschuss behandelte nach seiner konstituierenden Sitzung in drei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben, u.a. wurden die Berichte der Schlüsselfunktionen erörtert. Im Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse aus dem Ausschuss berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2018 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Zum 8. Mai 2018 hat die neue Amtszeit des Aufsichtsrates begonnen. Mit Wirkung zum 8. Mai 2018 ist Herr Hermann Kasten als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt worden. Des Weiteren traten im Geschäftsjahr die im Jahr 2017 verabschiedeten Satzungsänderungen in Kraft, die u.a. eine Verkleinerung der Gruppe der stellvertretenden Aufsichtsratsmitglieder zur Folge hatten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Oldenburgischen Landesbrandkasse für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 7. Mai 2019

Der Aufsichtsrat der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Kasten
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten an Lebensversicherungen:

Einzelversicherungen

- Risikolebensversicherung
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Lebenslange Todesfallversicherung
- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung / Grundfähigkeitsversicherung
- Versicherungen nach Altersvorsorgegesetz

Kollektivversicherungen

- Restschuldversicherung
- Rentenversicherung

Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Grundfähigkeitszusatzversicherung

Vermittlungsgeschäft

- Pensionskasse
- Pensionsfonds

BERICHT DES VORSTANDES

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank hat in 2018 an ihrer Strategie der lockeren Geldpolitik festgehalten, im September jedoch den schrittweisen Ausstieg konkretisiert. Das umstrittene Anleihe-Aufkaufprogramm ist Ende 2018 ausgelaufen. Der Leitzins im Euroraum wird jedoch auf dem Rekordtief von null Prozent und der Einlagezins für Banken bei der Notenbank bei –0,4 % unverändert fortgeschrieben.

Der deutsche Rentenmarkt war daher weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,45 % und stieg im Laufe des Februars auf den Jahreshöchstwert von 0,78 %. Nach einem ausgeprägten Abwärtstrend im vierten Quartal lag die Rendite zum Jahresende bei 0,23 %. Demgegenüber erhöhte die US-Notenbank in mehreren Schritten den Leitzins auf das Niveau von 2,25 % und 2,50 %.

Die Furcht vor einer Ausweitung der Handelsbeschränkungen, Rezessionsängste aufgrund der inversen US-Zinsstruktur und die anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich des Brexits belasteten die Entwicklungen auf den Aktienmärkten erheblich. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex DAX lag bei –18,3 %, die des MSCI World in Euro gerechnet bei –4,1 %.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2018 entwickelte sich die Weltwirtschaft weiterhin positiv, wobei sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte verlangsamte. In den Vereinigten Staaten ist ein Wachstum bei gemischten konjunkturellen Indikatoren zu verzeichnen, während die Wirtschaftsleistung in Japan im 3. Quartal 2018 sogar schrumpfte. In den Schwellenländern sind uneinheitliche Entwicklungen zu beobachten. Während sich in Brasilien das Wirtschaftswachstum beschleunigte, konnten Russland, Indien und China ihr Expansionstempo nicht halten. Im Falle von China zeigen sich damit erste Anzeichen des Handelskonfliktes mit den USA. Insgesamt rechnet die EU-Kommission in ihrer Prognose mit rund 3,7 % Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2018.

In der Eurozone wird ein Anstieg des BIP in Höhe von 2,1 % erwartet. Damit ist eine Wachstumsverlangsamung zu beobachten. Die Arbeitslosenquote im Euroraum erreichte den niedrigsten Wert seit Oktober 2008.

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2018 trotz eines unruhigen außenwirtschaftlichen Umfelds um 1,5 % wachsen. Treiber war hierbei die Binnenwirtschaft. Die Konsumausgaben, sowohl privat als auch staatlich, wurden ausgeweitet, wenn auch weniger stark als im Vorjahr.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuelle Geschäftslage für die Lebensversicherung wird in der Langfristperspektive unverändert als günstig eingeschätzt. Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Das niedrige Zinsniveau mindert weiterhin die Anlageerträge. Das Produktangebot im Markt wird wie in den vergangenen Jahren verstärkt durch Vorsorgekonzepte mit reduzierter Garantieverzinsung erweitert.

Im Jahr 2018 verzeichnete die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 2,4 % auf 88,6 Milliarden Euro. Das Geschäft gegen Einmalbeitrag verzeichnete sogar ein Beitragsplus von 8,0 %.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Versicherungsbranche erlebt weiterhin die Folgen der Niedrigzinspolitik. Darüber hinaus muss die Branche auf Herausforderungen wie die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Cyberkriminalität reagieren. Zunehmende Regulatorik, wie die im Jahr 2018 in Kraft getretene Insurance Distributive Directive (IDD), die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sorgen ebenfalls für einen enormen Mehraufwand.

Die mit dem Brexit einhergehende Unsicherheit belastet zudem die Finanzmärkte und das Geschäftsklima im Allgemeinen.

Positiv ausgewirkt hat sich die Anpassung der Zinszusatzreserve (ZZR). Durch das veränderte Berechnungsverfahren werden die Unternehmen spürbar entlastet und die Reserve erfüllt wieder ihren ursprünglichen Zweck, die langfristigen Garantien während der Niedrigzinsphase zusätzlich abzusichern.

Die skizzierten Entwicklungen prägten im Geschäftsjahr 2018 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Geschäftsverlauf der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich im Jahr 2018 auf 158,4 Mio. Euro. Der Anteil der biometrischen Produkte am Neugeschäft konnte auf rund 27,6 % gesteigert werden. Auf die betriebliche Altersversorgung entfiel ein Anteil von rund 33,8 %. Der gesamte Zugang nach laufendem Beitrag für ein Jahr beläuft sich auf 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro). Der Neuzugang an Einmalbeiträgen steigt auf 13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagebestand, der in erster Linie die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie des hinzugekommenen Nachrangdarlehns widerspiegelt, nimmt um 4,4 % auf 1.168,1 Mio. Euro zu. Die Nettoverzinsung beträgt 3,1 %.

Die Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen um 28,2 Mio. Euro auf 1.072,7 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist eine weitere Zuführung zur Zinszusatzreserve von 8,5 Mio. Euro enthalten, mit der künftige Garantieverpflichtungen finanziert und gesichert werden. Darüber hinaus nimmt die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung deutlich zu. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm per Saldo auch aufgrund der hohen Anforderungen an die Bildung der Zinszusatzreserve um 6,7 Mio. Euro auf 46,3 Mio. Euro ab.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat im Jahr 2016 einen Quoten-Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Oldenburgische Landesbrandkasse vor. Der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt wurde im Zuge dieses Vertrages ein Depot in Höhe der zedierten Deckungsrückstellung als Sicherheit zur Verfügung gestellt. Auf das Depot wurden im Geschäftsjahr Zinsen gezahlt. Im Berichtsjahr resultiert aufgrund der im Mai 2018 erfolgten endgültigen Abrechnung des Vertrages für 2017 insgesamt ein leicht positives Ergebnis für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Zinsüberschussbeteiligung wird so festgesetzt, dass sich im Jahr 2019 bei den kapitalbildenden Versicherungen zusammen mit dem Rechnungszins ein Zinsüberschuss in Höhe von 2,1 % des Versicherungsguthabens ergeben wird. In Tarifwerken mit höherem Rechnungszins wird dieser zugrunde gelegt. Es wird eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Darüber hinaus erfolgt eine Ausschüttung in Form der

Direktgutschrift für den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven, soweit die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven überschritten wird und dem kein Sicherungsbedarf gegenübersteht. Einzelheiten zur Überschussbeteiligung sind dem im Anhang abgedruckten Plan zu der Überschussbeteiligung für die Lebensversicherung im Jahre 2019 zu entnehmen.

Bestandsentwicklung

Die Gesamtversicherungssumme bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg steigt um 6,0 % auf 3,919 Mrd. Euro. Der Bestand an Lebensversicherungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 116 866 Verträge gestiegen (+ 4,7 %). Der statistische Jahresbeitrag des Bestandes nimmt um 0,6 % auf 70,4 Mio. Euro ab. Trotz sehr guter Stornoquote und erfolgreichem Neugeschäft können die Abläufe und Abgänge nicht ganz kompensiert werden.

Die Stornoquote wird mit 2,6 % in Höhe des Vorjahres ausgewiesen. Die Stornoquote des Marktes liegt weiter deutlich oberhalb des Werts der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge steigen im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % auf 81,8 Mio. Euro. Dabei nehmen die laufenden Beiträge um 0,2 % auf 68,5 Mio. Euro (Markt: + 0,2 %) ab. Die Einmalbeiträge liegen mit 13,3 Mio. Euro um 49,5 % über dem Vorjahresniveau. Der Anteil der laufenden Beiträge an der gesamten Beitragseinnahme beläuft sich auf rund 84 % (Markt: 70 %).

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge reduzieren sich um 1,2 Mio. Euro auf 16,7 Mio. Euro.

Die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beiträge werden auf Basis der Beitragsverrechnungen im Zusammenhang mit dem Bonussystem und durch die Beiträge aus Summenzuwächsen in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe nehmen um 8,9 % auf 73,1 Mio. Euro zu. Bei den Erlebensfallleistungen aus Abläufen ergibt sich ein Anstieg von 5,9 Mio. Euro auf 41,4 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Rückkäufe nehmen um 0,1 Mio. Euro auf 12,5 Mio. Euro ab. Die Leistungen für Todesfälle liegen mit 6,4 Mio. Euro um 1,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Rentenleistungen inklusive der Rentenleistungen und Rückstellungen für Berufsunfähigkeit des Geschäftsjahres liegen mit 11,3 Mio. Euro um 2,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Für Schadenregulierungskosten und Spätschäden wurden 1,5 Mio. Euro aufgewendet. Auf die Rückversicherung entfällt ein Anteil von 26,1 Mio. Euro (Vorjahr: 53,6 Mio. Euro) an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse geschlossene Rückversicherungsvertrag trägt dabei einen Anteil von 24,7 Mio. Euro.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nehmen aufgrund höherer Provisionsaufwendungen bei positivem Neugeschäftsverlauf um 2,0 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro zu. Die Abschlusskostenquote steigt auf 5,3 % (Vorjahr: 4,7 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Verwaltungskostenquote sinkt auf 2,1 % (Vorjahr 2,3 %) der Bruttobeitragseinnahme und liegt damit auf Branchenniveau.

Kapitalanlagen

Im Umfeld eines historisch niedrigen Zinsniveaus wuchs der Kapitalanlagebestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg auf Buchwertbasis um 49,6 Mio. Euro auf 1.168,1 Mio. Euro.

Das vorläufige Nettoergebnis, ohne fondsgebundene Lebensversicherungen, für das Geschäftsjahr 2018 liegt

bei 35,5 Mio. Euro (Vorjahr: 32,4 Mio. Euro). In den laufenden Kapitalerträgen ist eine außerordentliche Ausschüttung aus dem Dachfonds ÖVO-II in Höhe von 0,3 Mio. Euro enthalten, die vor dem Hintergrund der neuen Regelungen zur Besteuerung von Investmentfonds ab 01.01.2018 erfolgte. Die durch vorzeitige Wertpapierveräußerungen realisierten Abgangsgewinne belaufen sich insgesamt auf 8,3 Mio. Euro.

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 0,5 Mio. Euro annähernd unverändert gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Die Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro entfallen fast vollständig planmäßig auf Grundstücke und Bauten. Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen reduzieren sich von 28,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 28,1 Mio. Euro.

Die saldierten Bewertungsreserven sind gegenüber dem Jahresanfang 2018 um 11,8 Mio. Euro auf 105,4 Mio. Euro gesunken, die Bewertungsreserven ergeben sich in Höhe von 9,0 % des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Dachfonds ÖVO-II ist mit einem Buchwert in Höhe von 187,1 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr nahm der Buchwert des Dachfonds um insgesamt 23,6 Mio. Euro zu. Die Bewertungsreserve beträgt am Ende des Berichtsjahres 1,2 Mio. Euro. Bei der Bewertung von festverzinslichen Inhaberwertpapieren nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 108,2 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro sowie eine stille Last von 0,6 Mio. Euro, für die ein Ausgleich zum Laufzeitende erwartet wird.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel beträgt 2,4 % (Vorjahr: 2,5 %) des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Die Nettoverzinsung ergibt sich in Höhe von 3,1 % (Vorjahr: 2,9 %). Die vollständige Nettoverzinsung, inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven, beträgt 2,1 % (Vorjahr: - 0,1 %).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 49,6 Mio. Euro auf 1.200,5 Mio. Euro gestiegen. Auf der Passivseite der Bilanz nahm insbesondere die Deckungsrückstellung zu. Das begebene Nachrangdarlehen wirkte sich mit 25,0 Mio. Euro plus 0,8 Mio. Euro Zinsabgrenzung erhöhend aus.

Die Brutto-Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen von 1.044,5 Mio. Euro auf 1.072,7 Mio. Euro. Auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfällt ein Anteil in Höhe von 10,0 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist die so genannte Zinszusatzreserve für Tarifwerke mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes mit einem Zuwachs von 8,5 Mio. Euro auf 84,3 Mio. Euro enthalten. Für die Berechnung der Deckungsrückstellungen werden ein gemäß der Korridormethode berechneter Referenzzins sowie Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und modifizierte Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten als Rechnungsgrundlagen entsprechend des genehmigten Geschäftsplanes und der Deckungsrückstellungsverordnung verwendet.

Künftig wird die jährliche Änderung begrenzt, indem sich der Referenzzinssatz nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. In der Deckungsrückstellungsverordnung ist die Korridorbreite auf 9 % des Vorjahreswertes festgesetzt.

Aus den Ansätzen der zum Vorjahr geänderten Berechnung des Referenzzinssatzes ergibt sich im Geschäftsjahr eine Entlastung der Zuführung zur Zinszusatzreserve von 16,9 Mio. Euro.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen von fondsgebundenen Lebensversicherungen nehmen von 3,0 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro zu.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist um 6,7 Mio. Euro auf 46,3 Mio. Euro abgeschmolzen. Innerhalb der Rückstellung wird die freie RfB unter Berücksichtigung der Veränderung des Schlussüberschussanteilfonds inklusive der Sockelbeteiligung an den Bewertungs-

reserven sowie der Bindung der zur Entnahme im Folgejahr festgelegten Beträge auf 11,7 Mio. Euro (Vorjahr: 18,2 Mio. Euro) reduziert. Die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung steht weiterhin für ein ausreichendes Sicherheitsniveau.

Der Überschuss beträgt nach zu Lasten des Geschäftsjahres vorgenommener Direktgutschrift in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro) und damit 5,4 % der gebuchten Bruttobeitragseinnahme. Der Jahresüberschuss beträgt 0,2 Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro) zugeführt.

Zusammenfassend konnte im Geschäftsjahr 2018 die Risikoposition der Öffentlichen Leben gefestigt werden. Die höhere Beimischung biometrischer Risiken führt zu einer verbesserten Risikodiversifikation im Bestand. Die Deckungsrückstellung ist unter anderem durch den Aufbau der Zinszusatzreserve weiter gestärkt worden.

Planungsabgleich 2018

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verzeichnete eine positive Neugeschäftsentwicklung. Die Versicherungssumme stieg unter Berücksichtigung der Ablaufsituation um 6,0 %. Mit einem Wert von 2,6 % zeigte sich die Stornoquote auf niedrigem Niveau stabil.

Die Beitragseinnahmen liegen mit 81,8 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro bzw. 2 % über Plan. Insbesondere das Einmalbeitragsgeschäft trug mit 13,3 Mio. Euro (Planwert: 10,0 Mio. Euro) zu dem Ergebnis bei.

Die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen blieben mit 35,5 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro hinter der Planung zurück. Maßgeblich war eine unterplanmäßige Realisierung von Abgangsgewinnen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlage beträgt 3,1 % (Planwert: 3,2 %).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erreichten einen Wert von 73,1 Mio. Euro (Planwert: 75,2 Mio. Euro). Die Veränderung der Deckungsrückstellung liegt mit 30,5 Mio. Euro um 6,0 Mio. Euro über Plan. Darin enthalten ist eine Zuführung zur Zinszusatzreserve von 8,5 Mio. Euro. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen um 1,4 Mio. Euro über Plan. Angesichts der oben beschriebenen Neugeschäftsentwicklung fielen die Abschlusskosten höher aus als erwartet.
Es ergibt sich eine Zuführung zur RfB von 4,2 Mio. Euro (Planwert: 7,3 Mio. Euro).

Prognosebericht 2019

Die Planungen für das Jahr 2019 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird aufgrund der positiven Situation am Arbeitsmarkt weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt. Von einem deutlichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen ist weiterhin nicht auszugehen, sodass das wirtschaftliche Umfeld für Lebensversicherungsunternehmen herausfordernd bleibt.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erwartet für 2019 ein Neugeschäft auf bzw. leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der verstärkte vertriebliche Fokus auf kapitalmarktnahe und biometrische Produkte soll beibehalten werden.

Unter der Annahme eines moderat auf 15 Mio. Euro steigenden Volumens an Einmalbeiträgen wird eine Beitragseinnahme von über 83 Mio. Euro erwartet. Angesichts der Garantiezinsentwicklung ist eine wesentliche Belebung des Einmalbeitragsgeschäft unwahrscheinlich. Die laufenden Beiträge liegen im Planszenario auf Vorjahresniveau. Die Stornoquote wird mit 2,7 % annähernd auf Höhe des abgelaufenen Geschäftsjahres prognostiziert.

Die gesetzlich geforderte Aufstockung der Zinszusatzreserve wird für das Planjahr nach aktueller Einschätzung mit ca. 6,1 Mio. Euro geringer ausfallen als im Geschäftsjahr 2018. Deren Finanzierung erfolgt in 2019 wieder über die Realisierung von Abgangsgewinnen aus der Kapitalanlage. Die Nettokapitalerträge werden in Höhe von 37,9 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 3,0 %) erwartet.
Zusätzlich belasten erhöhte Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter und der damit

verbundene Steueraufwand sowie die Zinsaufwendungen für die 2018 durchgeführte Emission eines Nachrangdarlehens das Ergebnis.

Die Zuführung zur RfB wird im Jahr 2019 oberhalb des Vorjahreswerts erwartet. Eine kontinuierliche Stärkung des Eigenkapitals ist für den gesamten Planungszeitraum vorgesehen.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte stehen weiter in der Gunst der Kunden. Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsanteils bei gleichzeitiger Stärkung der Ertragskraft zu erreichen, wurden kapitalmarktnahe Produkte eingeführt. Außerdem wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sieht sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter, die sich in einer überdurchschnittlichen Betriebszugehörigkeit ausdrückt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt. Den Risiken aus Zinsgarantien, biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und Storno wird durch Sicherheitszuschläge

in den Kalkulationsgrundlagen Rechnung getragen. Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert.

Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt eine Differenzierung in der Zinsüberschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurz laufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene private Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag einen Garantiezins von 0,75 % mit einer über sieben Jahre ansteigenden Zinsüberschussbeteiligung.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt gering. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrugen zum Bilanzstichtag unter zwei Prozent der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Es wird eine laufende Liquiditätsplanung und -kontrolle durchgeführt, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche insbesondere aus der Gesetzgebung zur Kalkulation der Vertriebskosten, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung, vor allem, wenn sie in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Durch zentrale Sicherheits- und Dokumentationsvorgaben zur Individuellen Datenverarbeitung (IDV) wird außerdem dem Risiko bei selbstentwickelten Datenverarbeitungsprogrammen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist die Risikosituation der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg kontrolliert und tragfähig.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am

Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand verfasste Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die Risikomanagementfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage und der Lebensversicherung. Das Investmentgremium Asset Management (Konzern-IGAM) ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung) und ist zentraler Teil der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die so genannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Nachhaltige Kapitalanlage

Im Berichtsjahr wurden Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Es wurden Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Die Umsetzung der Ausschlusskriterien erfolgte zum Jahreswechsel 2019. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nichtfinanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

IT-Projekte

Effiziente und moderne IT-Systeme leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft eines Unternehmens. Darüber hinaus ermöglicht der kundenorientierte

Einsatz von IT die Kundenbindung zu stärken und dem Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Die Ablösung eigenentwickelter back-office-Anwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurden die Systeme der Finanzbuchhaltung umgestellt; die Systeme des Ex- und Inkassos folgen.

Im Projekt ECM (Enterprise Content Management) wird die Digitalisierung der Sachbearbeitung vorangetrieben. Es wird vorbereitet, sämtliche Korrespondenz vor der Bearbeitung zu scannen. Dies ermöglicht eine schnelle und effiziente Bearbeitung des jeweiligen Anliegens. Mit dem ePostfach gewähren wir unseren Kunden ebenfalls die Möglichkeit ihre Korrespondenz mit uns zu digitalisieren. Durch eine sichere Plattform bieten wir unseren Kunden jederzeitigen Zugriff auf ihre Dokumente sowie einen schnellen Kommunikationskanal.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Alle zwei Jahre wird die Umsetzung der Selbstverpflichtung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fides Treuhand GmbH & Co. KG, hat die Angemessenheit zuletzt im Berichtsjahr bestätigt.

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2018 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 05.03.2019

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
Der Vorstand

Dr. Knemeyer **Müllender** **Müller**

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2018

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2018

		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
		nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen
		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I.	**Bestand am Anfang des Geschäftsjahres**	**111.594**	**70.766**	**0**	**3.697.988**
II.	**Zugang während des Geschäftsjahres**				
1.	Neuzugang				
a)	eingelöste Versicherungsscheine	10.845	4.649	13.296	330.983
b)	Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)	0	-25	0	16.231
2.	Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	82.520
3.	Übriger Zugang	8	0	0	8
4.	Gesamter Zugang	**10.853**	**4.624**	**13.296**	**429.742**
III.	**Abgang während des Geschäftsjahres**				
1.	Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	427	156	0	9.690
2.	Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.260	1.929	0	91.924
3.	Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.388	1.538	0	63.917
4.	Sonstiger vorzeitiger Abgang	498	267	0	41.714
5.	Übriger Abgang	8	1.149	0	1.811
6.	Gesamter Abgang	**5.581**	**5.039**	**0**	**209.056**
IV.	**Bestand am Ende des Geschäftsjahres**	**116.866**	**70.351**	**13.296**	**3.918.674**

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1.	**Bestand am Anfang des Geschäftsjahres**	**111.594**	**3.697.988**
	davon beitragsfrei	10.589	236.781
2.	**Bestand am Ende des Geschäftsjahres**	**116.866**	**3.981.674**
	davon beitragsfrei	15.991	331.420

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

		Zusatzversicherungen insgesamt	
		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1.	**Bestand am Anfang des Geschäftsjahres**	**9.180**	**560.232**
2.	**Bestand am Ende des Geschäftsjahres**	**8.565**	**534.941**

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
22.188	**16.319**	**12.991**	**4.242**	**67.621**	**44.726**	**871**	**747**	**7.923**	**4.732**
525	355	1.214	465	2.718	2.987	849	746	5.539	96
0	0	0	0	0	5	0	0	0	-30
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	8	0
525	**355**	**1.214**	**465**	**2.718**	**2.992**	**849**	**746**	**5.547**	**66**
170	74	27	7	177	72	2	2	51	1
1.054	1.084	541	195	621	607	1	13	43	30
397	405	0	56	1.575	959	111	92	305	26
50	26	236	65	211	175	0	0	1	1
0	10	0	2	8	931	0	3	0	203
1.671	**1.599**	**804**	**325**	**2.592**	**2.744**	**114**	**110**	**400**	**261**
21.042	**15.075**	**13.401**	**4.382**	**67.747**	**44.974**	**1.606**	**1.383**	**13.070**	**4.537**

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
22.188	**535.694**	**12.991**	**1.433.171**	**67.621**	**1.587.494**	**871**	**23.937**	**7.923**	**117.692**
1.701	20.793	1.277	62.027	6.468	140.243	68	44	1.075	13.674
21.042	**498.128**	**13.401**	**1.510.701**	**67.747**	**1.661.275**	**1606**	**46.112**	**13.070**	**202.458**
1.639	22.260	1.399	68.656	6.524	140.758	149	39	6.280	99.707

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Existenz-Zusatzschutzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
3.871	**100.005**	**5.099**	**452.753**	**27**	**1.988**	**183**	**5.486**
3.431	**88.937**	**4.901**	**436.943**	**57**	**3.780**	**176**	**5.281**

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		117.891		156.504
II. geleistete Anzahlungen		0		0
			117.891	156.504
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		11.285.494		11.698.480
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		21.618.990		22.837.959
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	187.863.352			164.932.700
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	149.757.265			182.030.945
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	32.914.083			37.671.789
4. Sonstige Ausleihungen	764.666.933			699.313.657
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0			0
		1.135.201.633		1.083.949.091
			1.168.106.117	1.118.485.530
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			5.305.270	2.973.524
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	183.403			270.052
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.182.300			3.524.020
		3.365.703		3.794.072
2. Versicherungsvermittler		5.602.904		3.802.354
		8.968.607		7.596.426
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0		25.540
davon an verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 25.540 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		1.536.491		1.410.866
davon an verbundene Unternehmen: 810.205 Euro (Vorjahr: 76.671 Euro)			10.505.098	9.032.832
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		117.077		147.609
II. Laufende Guthaben bei Kreditistituten, Schecks und Kassenbestand		4.559.705		8.288.344
III. Andere Vermögensgegenstände		480.002		72.198
			5.156.784	8.508.151
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		10.598.339		10.966.080
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		700.385		743.732
			11.298.724	11.709.812
Summe der Aktiva			1.200.489.884	1.150.866.353

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		1.533.900		1.533.900
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	153.390			153.390
2. andere Gewinnrücklagen	12.820.615			12.320.615
		12.974.005		12.474.005
III. Gewinnvortrag		0		0
IV. Jahresüberschuss		200.000		500.000
			14.707.905	14.507.905
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			25.844.708	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.380.975			2.596.582
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		2.380.975		2.596.582
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.072.667.727			1.044.469.619
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.013.420			8.792.259
		1.062.654.307		1.035.677.360
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.791.113			5.641.427
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.628.707			2.201.624
		4.162.406		3.439.803
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	46.337.435			53.041.629
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		46.337.435		53.041.629
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		0		0
			1.115.535.123	1.094.755.374
Übertrag:			1.156.087.736	1.109.263.279

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			1.156.087.736	1.109.263.279
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.807.038			2.413.139
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		4.807.038		2.413.139
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	498.232			560.385
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		498.232		560.385
			5.305.270	2.973.524
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.832.520		8.081.073
II. Steuerrückstellungen		30.000		314.995
III. Sonstige Rückstellungen		1.861.104		1.297.142
			10.723.624	9.693.210
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			10.013.420	8.792.259
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	17.508.035			17.615.535
2. Versicherungsvermittlern	294.854			672.023
		17.802.889		18.287.558
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		30.617		1.207.919
davon an verbundene Unternehmen: 6.994 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		322.363		419.761
davon aus Steuern: 33.385 Euro (Vorjahr: 7.925 Euro)			18.155.869	19.915.238
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro (Vorjahr: 8.206 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 149.730 Euro (Vorjahr: 16.866 Euro)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			203.965	228.843
Summe der Passiva			1.200.489.884	1.150.866.353

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Lebensversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. und D.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 23.11.2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Oldenburg (Oldb), den 25.01.2019

Verantwortlicher Aktuar der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2018 BIS 31. DEZEMBER 2018

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	81.757.052			77.500.957
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.715.377			17.927.379
		65.041.675		59.573.578
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-215.607			-122.260
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		-215.607		-122.260
			65.257.282	59.695.838
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.646.039	4.318.099
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		532.949		560.979
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		28.120.086		28.478.224
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.709		268.894
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.310.833		5.194.423
			36.969.577	34.502.520
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			444	86.728
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			130.863	93.288
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	72.958.179			66.076.761
bb) Anteil der Rückversicherer	26.654.642			52.980.709
		46.303.537		13.096.052
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	149.686			1.080.486
bb) Anteil der Rückversicherer	-572.917			624.532
		722.603		455.954
			47.026.140	13.552.006
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	30.592.007			44.763.182
bb) Anteil der Rückversicherer	1.221.161			779.933
		29.370.846		43.983.249
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-62.153		46.394
			29.308.693	44.029.643
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.239.728	9.229.359
Übertrag			26.429.644	31.885.465

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag			26.429.644	31.885.465
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	8.319.397			6.303.211
b) Verwaltungsaufwendungen	1.677.732			1.744.206
		9.997.129		8.047.417
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.184.500		6.200.638
			7.812.629	1.846.779
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.034.505		1.162.347
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		422.075		931.471
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29.182		10.772
			1.485.762	2.104.590
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			345.993	1.457
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			14.060.978	25.255.560
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.724.282	2.677.079
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		637.110		353.702
2. Sonstige Aufwendungen		2.971.665		2.196.418
			-2.334.555	-1.842.716
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			389.727	834.363
4. Außerordentliche Aufwendungen		74.527		74.527
5. Außerordentliches Ergebnis			-74.527	-74.527
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		82.850		227.940
7. Sonstige Steuern		32.350		31.896
			115.200	259.836
8. Jahresüberschuss			200.000	500.000

ANHANG

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gerhard Fiand, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes a. D.
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 28.02.2019)

Michael Thanheiser, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Jürgen Löcke,
stellvertretender Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta a. D., Lutten
(bis 08.05.2018)

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Staatssekretärin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover
(bis 08.05.2018)

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Gerhard Schwetje,
Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen,
Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Ulrich Böckmann,
MInisterialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover
(bis 08.05.2018 stellvertretendes Mitglied)

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019 ordentliches Mitglied)

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Tanja Frei
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(bis 08.05.2018)

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Daja Veckenstedt
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Nils Strauß,
Versicherungsangestellter, Edewecht
(ab 08.05.2018)

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

ANHANG

Stellvertretende Mitglieder

Thomas Brückmann,
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake
(bis 08.05.2018)

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes der
Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 08.05.2018)

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg
(bis 08.05.2018)

Olaf Lietzau,
Abt.-Direktor, VGH Versicherungen, Hannover
(bis 08.05.2018)

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover
(bis 08.05.2018)

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg
(bis 08.05.2018)

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(bis 08.05.2018)

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover
(bis 08.05.2018)

Dr. Anne Deter,
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover
(ab 08.05.2018)

Vertreter der Bediensteten
nach § 110 Nds. PersVG, Ersatzmitglieder:

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edewecht
(bis 08.05.2018)

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn
(bis 08.05.2018 ordentliches Mitglied)

Ulrich Kiewning,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Verden
(bis 08.05.2018)

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Cornelia Günther,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg
(ab 08.05.2018)

Vorstand

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
- Vorsitzender -

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -

Angelika Müller,
Hannover
- Mitglied des Vorstandes -

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 28.02.2019)

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes der
Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Tanja Asmussen,
Mitglied des Vorstandes der
Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 5 Jahren, bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 19 bis 50 Jahren bewertet.

Die **Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle übrigen **Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und **übrige Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungbetrag erfolgt ab dem Berichtsjahr unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die **Abrechnungsforderungen** und die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 10 bis 15 Jahren, bilanziert. Für **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Die **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** enthalten neben den zum Nennbetrag ausgewiesenen Nachrangdarlehen die abgegrenzten Zinsverpflichtungen.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode für jede einzelne Versicherung ermittelt. Die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile werden analog des koordinierten Ländererlasses vom 09. März 1973 um Ratenzuschläge sowie nicht übertragungsfähige rechnungsmäßige Verwaltungskostenzuschläge (ggf. unter Berücksichtigung von gewährten Inkasso- und Summenrabatten) gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – mit Ausnahme der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz und der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv, mit implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz, der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung sowie für die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Überschussanteile errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten bzw. aus dem vorhandenen Guthaben jeder einzelnen Versicherung, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden.

Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestandes im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Danach werden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln von 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3 % sowie die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln von 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3 % und die Sterbetafel 1987R mit einem Rechnungszins von 3,5 % verwendet.

Die Berechnung der Zinsverstärkung für den Altbestand erfolgte nach dem am 23.11.2018 von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan mit einem Referenzzins von 2,33 % (Vorjahr 2,46 %) sowie mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und reduzierten Sicherheitenin den biometrischen Grundlagen.

Den Berechnungen für den Neubestand liegen

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994T mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. mit einem Rechnungszins von 1,25 % und 0,9 % und ein Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994R mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 % bzw. 2,75 % sowie die Sterbetafel DAV 2004R mit einem Rechnungszins von 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. mit einem Rechnungszins von 1,25 % und 0,9 % und ein Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme zugrunde.

Die Berechnung der Zinszusatzreserve im Neubestand erfolgte mit einem Referenzzins von 2,09 % (Vorjahr: 2,21 %) gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV sowie mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und reduzierten Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Für die Berechnung der Zinszusatzrückstellungen in Alt- und Neubestand werden neben dem gemäß der Korridormethode nach Geschäftsplan bzw. nach DeckRV berechneten Referenzzins zusätzlich Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und modifizierte Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten als Rechnungsgrundlagen verwendet. Aus den zum Vorjahr geänderten Ansätzen zur Berechnung des Referenzzinssatzes ergibt sich eine Entlastung der Zuführung zur Zinszusatzreserve von ca. 16,9 Mio. Euro. Die Entlastung zu den zum Vorjahr geänderten Ansätzen nur in Bezug auf Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten liegt bei ca. 13,2 Mio. Euro, die entsprechende

Verminderung nur durch reduzierte Sicherheiten in den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten beträgt ca. 1,5 Mio. Euro.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 T, für Rentenversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Zur Bewertung für die Rentenversicherungen im Altbestand und für die vor dem 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Neubestand wurden Auffüllungen zu den Deckungsrückstellungen auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Zusätzlich wurden bei der Berechnung der Auffüllungsbeträge Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildete **Fonds für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung** ist für jede Versicherung prospektiv und einzelvertraglich gerechnet.

Der Berechnung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegt der von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan zugrunde. Danach werden die Rechnungsgrundlagen der Hauptversicherung verwendet mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 4,5 %.

Die Berechnung für den Neubestand erfolgt entsprechend dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 2,5 % (Vorjahr: 3,5 %).

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden individuell je Versicherungsfall ermittelt. Für bekannte und unbekannte Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen wurden in Ansatz gebracht.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellung** wird mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G (Vorjahr 2005 G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren 3,21 % (Vorjahr: 3,68 %). Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 1.559.492 EUR. Als Gehaltstrend wurden 2,80 % für 2019 und 2,50 % ab 2020 (Vorjahr: 3,00 %) berücksichtigt. Als Rententrend wurden 2,00 % bzw. 1,00 % angesetzt. Der Mehraufwand aus der Umstellung auf BilMoG zum 01.01.2010 betrug 1.117.908 Euro und wird auf einen Zeitraum von insgesamt 15 Jahren verteilt. Aufwandsmäßig sind 447.165 Euro zum 31.12.2018 Euro noch nicht erfasst.

Die **Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 2,32 % (Vorjahr: 2,80 %), sowie einem Gehaltstrend von 2,80 % für 2019 und 2,50 % ab 2020 (Vorjahr: 3,00 %) bewertet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitaufwendungen** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,87 % (Vorjahr: 1,33 %) bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit bewertet. Als Gehaltstrend wurden 2,80 % für 2019 und 2,50 % ab 2020 (Vorjahr: 3,00 %) berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktivseite

		31.12.2018 Euro	Vorjahr Euro
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
A. 1.	Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	117.892	156.504
B.	**Kapitalanlagen**		
B. I.	Bilanzwert eigengenutzter Grundstücke und Bauten	786.380	786.380
B. II. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	925.183
B. II. 2.	Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	13.290.000	13.290.000
	Für die ÖVO Grundbesitz KG, Oldenburg, eine 100 % ige Tochtergesellschaft der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, liegt der Jahresabschluss zum 31.12.2018 vor. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 137.867 Euro ausgewiesen. Gemäß § 290 Abs. 5 i. V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.		
B. II. 3.	Beteiligungen	6.493.946	6.926.310
	Eine Beteiligung wurde mit dem anteiligen Eigenkapital und drei Beteiligungen mit dem Anschaffungswert bewertet. Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2018. Das Eigenkapital beläuft sich auf 8.046.200 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 563.699 Euro.		
B. II. 4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	909.861	1.696.465
B. III. 1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 187,06 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 188,25 Mio. Euro.		
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 108,18 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 124,62 Mio. Euro. Der Bilanzposten beinhaltet Inhaberschuldverschreibungen, deren Zeitwerte unter den aktuellen Buchwerten liegen. Den Buchwerten dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 7.799.240 Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 7.150.510 Euro gegenüber. Wir gehen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da diese zinsinduziert sind.		
B. III. 4.	Die übrigen Ausleihungen beinhalten festverzinsliche Forderungen gegenüber dem Bundesland Niedersachsen in Höhe von 8,3 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung von Agien und Disagien ergeben sich bei Namensschuldverschreibungen Zeitwertreserven in Höhe von 42.861.755 Euro. Der Bilanzposten beinhaltet Namensschuldverschreibungen, deren aktuellen Zeitwerte unter den Buchwerten liegen. Den Buchwerten (einschließlich Agien und Disagien) dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 41.000.000 Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 39.984.862 Euro gegenüber. Der Bilanzposten beinhaltet weiterhin Schuldscheindarlehen, deren aktuellen Zeitwerte unter den Buchwerten liegen. Den Buchwerten dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 109.081.393 Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 105.765.616 Euro gegenüber. Der Bilanzposten beinhaltet darüber hinaus festverzinsliche Forderungen, deren aktuellen Zeitwerte unter den Buchwerten liegen. Den Buchwerten dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 8.373.251 Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 7.964.102 Euro gegenüber. Wir gehen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da diese zinsinduziert sind.		

Investmentfonds mit einem 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Mischfonds	187.061.447	188.249.604	1.188.157	3.623.523

Bei den Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen. Für den Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

		Anteile 2018	Anteile Vorjahr	31.12.2018 Euro	Vorjahr Euro
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
	Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:				
	DekaStruktur: 2 Ertrag plus	129	944	5.356	41.207
	DekaStruktur: 2 Wachstum	3.593	4.314	133.207	170.449
	DekaStruktur: 2 Chance	7.660	9.048	304.023	407.320
	DekaStruktur: 2 Chance Plus	2.029	2.005	85.227	97.530
	DekaStruktur: 4 Ertrag	688	710	30.132	31.908
	DekaStruktur: 4 Ertrag Plus	3	3	127	133
	DekaStruktur: 4 Wachstum	2.838	2.885	134.012	145.197
	DekaStruktur: 4 Chance	1.811	1.862	121.202	141.253
	DekaStruktur: 4 Chance Plus	2.850	2.895	260.021	305.983
	DekaStruktur: 5 Ertrag	0	117	0	11.896
	DekaStruktur: 5 Ertrag Plus	2	1	211	26
	DekaStruktur: 5 Wachstum	8	6	842	708
	DekaStruktur: 5 Chance	0	3	0	504
	DekaStruktur: 5 Chance Plus	15	12	3.101	2.970
	DekaGlobal Champions	167	163	27.352	27.609
	DekaZiel Garant	321	331	33.599	34.085
	DekaLux Global	155	153	10.384	11.436
	DekaLux MidCap	0	37	0	2.850
	DekaMegaTrends	45	37	3.074	2.657
	DekaConvergenceRenten	36	28	1.544	1.284
	Dekafonds	242	371	22.172	42.728
	DekaEuropaBond	0	112	0	12.775
	Deka Wandelanleihen CF	55	156	3.772	11.836
	AriDeka	213	193	12.443	13.150
	Deka-Zielfonds	2.697	2.465	136.708	139.406
	Templeton Growth	611	1.473	9.436	25.740
	TempletonGlobalBond	265	674	4.061	10.619
	FranklinMutualEuropean	62	50	1.342	1.249
	JPMEuropeStrategie	75	59	1.046	997
	Altersvorsorge Fonds	73.133	22.219	3.960.876	1.278.019
		99.703	53.326	5.305.270	2.973.524
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
F. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteiltes Agio auf Namensschuldverschreibungen			685.810	739.821

Passivseite

A. Eigenkapital					
A. II. 1.	satzungsmäßige Rücklagen				
	Stand am 01.01.			153.390	153.390
	Zuführung			0	0
	Stand am 31.12.			153.390	153.390
A. II. 2.	andere Gewinnrücklagen				
	Stand am 01.01.			12.320.615	11.652.934
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres			500.000	500.000
	Einstellung aus Gewinnvortrag			0	167.681
	Stand am 31.12.			12.820.615	12.320.615

		31.12.2018 Euro	Vorjahr Euro
B.	**nachrangige Verbindlichkeiten**		
	Nachrangdarlehen	25.000.000	0
	abgegrenzte Zinsverpflichtungen	844.708	0
		25.844.708	0
	Die Nachrangdarlehen werden bei unbegrenzter Laufzeit mit 4,85 % verzinst.		
C.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**		
C. IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	Stand am 01.01.	53.041.629	54.005.487
	Zuführung	4.239.729	9.229.359
	Entnahme	10.943.923	10.193.217
	Stand am 31.12.	46.337.435	53.041.629
	Von der Rückstellung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
	a) laufende Überschussanteile	8.377.958	7.901.263
	b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.550.596	1.547.821
	c) Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	800.622	784.727
	d) Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0	0
	den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von:		
	e) Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	0	0
	f) Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	15.602.136	16.217.710
	g) Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	8.262.364	8.348.514
	h) den ungebundenen Teil	11.743.759	18.241.594
E.	**Andere Rückstellungen**		
E. III.	Sonstige Rückstellungen		
	Jubiläumsaufwendungen	118.694	110.465
	Aufwendungen für den Jahresabschluss	219.604	260.000
	Prüfungs-/Beratungs- und Veröffentlichungskosten	204.700	172.800
	Altersteilzeit	230.341	171.777
	Aufbewahrungskosten	117.200	108.100
	Ausstehende Rechnungen	190.425	186.500
	übrige	780.140	287.500
		1.861.104	1.297.142
G.	**Andere Verbindlichkeiten**		
G. I. 1.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
	verzinslich angesammelte Überschussanteile	16.585.961	17.087.805
	davon: Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 13.063 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.539 Tsd. Euro)		
G. III.	Sonstige Verbindlichkeiten		
	noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	180.384	104.284
	noch abzuführende Steuern	33.385	7.925
	restliche sonstige Verbindlichkeiten	108.594	307.552
		322.363	419.761
H.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		
	auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	200.631	212.675

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2018

		Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	156.504	3.751
2.	geleistete Anzahlungen	0	0
3.	Summe A.	**156.504**	**3.751**
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**11.698.480**	**316**
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	0
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.290.000	0
3.	Beteiligungen	6.926.311	0
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.696.465	1.191.619
5.	Summe B.II.	**22.837.959**	**1.191.619**
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	164.932.701	27.090.207
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	182.030.945	10.105.018
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.671.789	35.000
4.	Sonstige Ausleihungen		
	a) Namensschuldverschreibungen	368.000.000	0
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	319.473.529	109.638.828
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.153.372	130.910
	d) übrige Ausleihungen	9.686.756	238.977
	Summe zu 4.	**699.313.657**	**110.008.715**
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	0	3.000.000
6.	Andere Kapitalanlagen	0	0
7.	Summe B.III.	**1.083.949.092**	**150.238.940**
Insgesamt		**1.118.642.035**	**151.434.626**

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 903.594.923 Euro und der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 370.346.934 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 200.631 Euro und Agien von 685.810 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 105.350.561 Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte für die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Alle Objekte wurden in 2018 neu bewertet.

Der Verkehrswert einer Beteiligung wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Drei Beteiligungen wurden auf der Grundlage des anteiligen Netto-Fondsvermögens bewertet. Für zwei Beteiligungen, darunter einer an einem verbundenen Unternehmen, wurden die über Verkehrswertgutachten ermittelten Werte zum Ansatz gebracht.

Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am letzten Börsentag ermittelt.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	0	0	42.363	117.892	
0	0	0	0	0	
0	**0**	**0**	**42.363**	**117.892**	
0	**0**	**0**	**413.302**	**11.285.494**	**14.616.107**
0	0	0	0	925.183	925.183
0	0	0	0	13.290.000	14.518.880
0	432.365	0	0	6.493.946	11.293.355
0	1.978.223	0	0	909.861	909.861
0	**2.410.588**	**0**	**0**	**21.618.990**	**27.647.279**
0	4.156.490	5.708	8.773	187.863.353	189.051.509
0	42.378.698	0	0	149.757.265	171.799.885
0	4.792.706	0	0	32.914.083	34.970.673
0	41.000.000	0	0	327.000.000	370.346.934
0	3.312.551	0	0	425.799.806	453.627.781
0	342.889	0	0	1.941.393	2.357.766
0	0	0	0	9.925.733	9.523.923
0	**44.655.440**	**0**	**0**	**764.666.932**	**835.856.404**
0	3.000.000	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	**98.983.334**	**5.708**	**8.773**	**1.135.201.633**	**1.231.678.471**
0	**101.393.922**	**5.708**	**464.438**	**1.168.224.009**	**1.273.941.857**

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse am letzten Börsentag als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Hypothekenforderungen, wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung historischer Tilgungs- und Kündigungsquoten bewertet.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist bei Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 295,2 Mio. Euro Gebrauch gemacht worden. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 312,9 Mio. Euro. Durch die Ausübung der o.g. Vorschrift werden Abschreibungen aufgrund vorraussichtlich nicht dauerhafter Wertminderungen in Höhe von 0,6 Mio Euro vermieden.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

Posten		2018 Euro	Vorjahr Euro
I.	**Versicherungstechnische Rechnung**		
I. 1.	Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes		
	Einzelversicherungen	73.498.062	71.488.825
	Kollektivversicherungen	8.258.990	6.012.133
	Gesamt	81.757.052	77.500.958
	untergliedert nach:		
	laufende Beiträge	68.461.473	68.607.183
	Einmalbeiträge	13.295.579	8.893.775
	Gesamt	81.757.052	77.500.958
	untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
	ohne Gewinnbeteiligung	0	0
	mit Gewinnbeteiligung	81.757.052	77.500.958
	Gesamt	81.757.052	77.500.958
	Rückversicherungssaldo (+ Ertrag/– Aufwand der Rückversicherer)	360.730	-18.617.283
	Zusätzlich ergaben sich Depotzinsen von 12.907.704 Euro zu Gunsten des Rückversicherers Oldenburgische Landesbrandkasse.		
	Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt	158.423.156	133.574.866
	Bei Riesterverträgen wurden die Beiträge über die gesamte Laufzeit berechnet.		
I. 3. b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.456.389	1.458.293
	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.663.697	27.019.931
I.4./I.11	Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.		
I. 6.	Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto-		
	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (Ertrag)	2.698.299	1.369.021
I. 8.	Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
	erfolgsabhängige Aufwendungen	4.239.728	9.229.359
I. 9.	Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
	1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.011.083	3.585.562
	2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	152.094	139.799
	3. Löhne und Gehälter	2.998.169	2.981.079
	4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	507.556	518.734
	5. Aufwendungen für Altersversorgung	168.118	92.346
	6. Aufwendungen insgesamt	8.837.019	7.317.520
I. 10.	Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.773	464.377
	Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Anteile im Investmentvermögen die im Umlaufvermögen bilanziert werden.		
I. 12.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		
	Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	82.322	86.338
II. 2.	Sonstige Aufwendungen Der Posten enthält aus der Änderung des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen	698.453	445.769
	In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 319.522 Euro (Vorjahr 327.021 Euro) enthalten.		
II. 4.	A.o. Aufwendungen aufgrund der Umstellung auf das BilMoG zum 1.1.2010	74.527	74.527

Aus dem im Jahr 2016 geschlossenen Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) haben sich im Geschäftsjahr folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben (+ Ertrag / - Aufwand):

Posten	2018 Euro	2018 Euro	Vorjahr Euro	Vorjahr Euro
I. 1.b)		-10.469.621		-12.022.474
davon:				
Rückversicherungsbeitrag	-15.723.514		-39.367.007	
Portfolio-Eintrittsprämie	-438.478.425		-832.176.972	
Portfolio-Austrittsprämie	443.732.318		859.521.505	
I. 6.a) bb)		24.668.247		51.518.609
I. 9 c)		-1.252.195		3.443.789
I. 12.		-12.907.704		-23.831.442
Gesamt		38.727		19.108.482

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG IM JAHRE 2019

Der einzelne Versicherungsvertrag wird entsprechend dem folgenden Plan am Überschuss und an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

Für das Jahr 2019 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

1. Kapitaleinzel- und Firmen-Gruppenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Überschüsse werden beim Tarifwerk 1926/42 im Wesentlichen verzinslich angesammelt und bei den Tarifwerken ab 1968 in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Summe (Bonus), die mit der Hauptversicherung fällig wird, verteilt. Darüber hinaus werden Schlussüberschussanteile sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Für die kapitalbildende Lebensversicherung nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschusssystem, das eine entstehungsgerechte und zeitnahe Überschussbeteiligung für jeden Vertrag gewährleistet, eingeführt.
Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich in einen laufenden Überschussanteil, einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven auf.

1.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres als Risiko-, Verwaltungskosten- und Zinsüberschuss zugeteilt.

Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann

- als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden
- als zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden
- verzinslich angesammelt werden (nur für die Tarifwerke 1994 und 2000) oder
- zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden (nicht für die Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987 sowie 2017).

Bei Verwendung der Überschüsse als Bonus oder Erlebensfallbonus ist dieser ebenfalls überschussberechtigt und erhält einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss.

Risikoüberschuss

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt im Jahr 2019:

Tarifwerke	Männer	Frauen
1926/42, 1968, 1987, 1994 und 2000	0 %	0 %
2004, 2007, 2008 und 2012	30 %	15 %
2013, 2015 und 2017	30 %	30 %

Tarife auf verbundene Leben erhalten den Risikoüberschuss für Männer.
Der Risikoüberschuss ist auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme begrenzt:

Tarifwerke	Begrenzung
1926/42 und 1968	5,00 ‰
1987	4,00 ‰
1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	8,00 ‰

Ein Risikoüberschussanteil wird bei der Verwendung als Erlebensfallbonus nur solange gewährt, wie die Bedingung zum vorzeitigen Abruf unter 1.2 noch nicht erfüllt ist.

Verwaltungskostenüberschuss

Der Verwaltungskostenüberschuss wird in Promille der Versicherungssumme gewährt und gilt nur für die beitragspflichtige Zeit. Er beträgt für alle Tarifwerke 0,00 ‰ .

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres gewährt und ist für das Jahr 2019 wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007 sowie 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

1.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifwerke 1926/42, 1968 und 1987

Bei Tod, Heirat oder Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls

- das vorhandene Deckungskapital für die Hauptversicherung und den Bonus zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre beendet wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden im Falle eines Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherungsdauer fällig. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr bzw. in den Tarifwerken 2012, 2013, 2015 und 2017 das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.
Sofern die Bedingungen zum vorzeitigen Abruf erfüllt sind, wird bei Tod oder Heirat mindestens der Betrag wie beim vorzeitigen Abruf gewährt.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	ab dem	Schlussüberschuss
1926/42	1. Versicherungsjahr	5,00 ‰
1968	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰
1987, 1994 und 2000	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2004	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
2007 und 2008	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
2012, 2013, 2015 und 2017	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	6,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt folgende Anteile der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind:

Tarifwerke	Anwartschaft
1926/42	200 ‰
1968, 1987, 1994, 2000 und 2004	150 ‰
2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	220 ‰

Sockelbeteiligung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1926/42	1. Versicherungsjahr	2,00 ‰
1968	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
1987	1. Versicherungsjahr	0,25 ‰
1994	6. Versicherungsjahr	0,25 ‰
2000	6. Versicherungsjahr	0,50 ‰
2004	6. Versicherungsjahr	0,75 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	6. Versicherungsjahr	0,50 %

1.3. Mindesttodesfallbonus

Für die Tarifwerke 1968 und 1987 - mit Ausnahme der NZ-Tarife - wird bei Tod ein Überschussanteil von mindestens 10 % der Versicherungssumme unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus einschließlich Schlussüberschussanteilen und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt.
Dieser Mindesttodesfallbonus entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

1.4. Todesfallbonus für Frauen

Frauen erhalten 2019 für das Tarifwerk 1926/42 und 1968 einen zusätzlichen Todesfallbonus in Höhe von 10 % der Versicherungssumme.

2. Vermögensbildungsversicherungen

Für Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz gelten die unter Ziffer 1.1 aufgeführten Überschusssätze.

3. Beitragsfreie Kapitaleinzel- und Firmen- Gruppenversicherungen

Laufender Überschussanteil

Risikoüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Risikoüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Zinsüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Zinsüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Für Einmalbeitragsversicherungen ab Tarifwerk 2011 beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % des Deckungskapitals zum Ende der ersten beiden Versicherungsjahre.
Der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des dritten und aller folgenden Versicherungsjahres beträgt:

Tarifwerk	Zinsüberschuss
2011	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

4. Zuzahlungen

Für Zuzahlungen wird ein Überschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals der Zuzahlung unter Anrechnung des Risikoüberschusses gewährt. Der Zinsüberschussanteil wird wie der unter Ziffer 1.1 angegebene Satz festgelegt. Die Verwendungsform des Überschussanteils entspricht der der Hauptversicherung.

5. Risikoversicherungen

Beitragsverrechnung

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens 1.000 EUR (1.500 EUR bei Tarifwerk 1987) wird von Beginn der Versicherung an eine Ermäßigung des Normalbeitrages

Tarifwerke 1926/42, 1968 und 1987

- um 40 % bei den Tarifwerken 1926/42 und 1968
- um 35 % beim Tarifwerk 1987 zugesagt.

Schlussüberschussanteil

Alternativ kann bei Vereinbarung am Versicherungsbeginn bei Tod oder Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr gewählt werden.
Der Prozentsatz des Schlussüberschussanteils beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer

Tarifwerke 1926/42, 1968 und 1987

- 65 % bei den Tarifwerken 1926/42, 1968 und
- 60% beim Tarifwerk 1987.

Dies gilt sowohl bei Tod oder Ablauf als auch bei Kündigung oder Umtausch.

Todesfallbonus für Frauen

Für die Tarifwerke 1926/42 und 1968 erhalten Frauen einen zusätzlichen Todesfallbonus von 10 % der Versicherungssumme.

Mehrleistung bei Tod

Risikoversicherungen erhalten vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.
Der Prozentsatz beträgt

Tarifwerke	Versicherungssummen Euro	Männer	Frauen	Verbundene Leben
1994, 2000, 2004, 2007	alle	120 %	100 %	120 %
2008 und 2012	unter 38.000	120 %	100 %	120 %
	ab 38.000	160 %	120 %	160 %
2013	unter 38.000	Unisex 120 %		
	ab 38.000	Unisex 160 %		
2015 und 2017	alle	Unisex 160 %		

Bausparrisikoversicherungen

Risikoversicherungen für die fakultative Abdeckung von Bauspardarlehen (Bausparrisikoversicherung des Tarifwerks 1987) erhalten eine Ermäßigung des Beitrags von 35 %

6. Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen

6.1. Rentenversicherungen während des Rentenbezugs (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerke 1926/42, 1987, 1994, 2000, 2004 und 2005

Es erfolgt keine Erhöhung der Rente.

Tarifwerke 2007, 2008 und 2011

Es erfolgt eine Erhöhung der Rente um 0,15 % der Vorjahresrente.

Tarifwerke 2012, 2013, 2015 und 2017

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung verwendet:

- Steigende Überschussrente (Bonus): Es besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Vorjahresrente zu erhalten.
- Teildynamische Überschussrente: Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Tarifwerk	Steigend	Teildynamisch	
		Rentenbeginn	Jährlich
2012 und 2013	0,65 %	0,24 %	0,30 %
2015	1,15 %	0,54 %	0,30 %
2017	1,50 %	0,54 %	0,60 %

6.2. Rentenversicherungen in der Aufschubphase (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerk 1926/42

Aufgeschobenen Rentenversicherungen mit laufender Beitragszahlung werden innerhalb der Aufschubzeit laufende Überschussanteile zugeteilt.

Die Grund- und Zusatzdividende (laufender Überschussanteil) wird in Prozent des Jahresbeitrages berechnet und verzinslich angesammelt. Für das im Deklarationszeitraum beginnende Jahr gelten die folgenden Sätze:

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzüberschuss
3. – 5.	15 %
6. – 10.	20 %
11. – 15.	35 %
16. – 20.	50 %
21. – 25.	65 %
ab 26.	80 %

Der laufende Überschussanteil kann auf Antrag vom Beitrag abgezogen werden, sofern die Versicherungssumme mindestens 2.500 Euro beträgt.
Das Überschussguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Die erhöhte Rente nimmt an der Überschussbeteiligung gemäß 6.1 teil.

Tarifwerke ab 1987

Für die aufgeschobenen Rentenversicherungen ist das natürliche Überschusssystem eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung setzt sich aus einem laufenden Überschussanteil und für beitragspflichtige Versicherungen aus einem Schlussüberschussanteil und einer Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zusammen.

6.2.1. Laufender Überschussanteil Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann als zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) oder verzinslich angesammelt werden. Die Bonusrente erhält ebenfalls einen Zinsüberschuss. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.
Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Grundüberschuss

Der Grundüberschuss wird in Prozent des Jahresbeitrags auf 0,00 % festgelegt.

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Tarifwerke 1987 bis 2015

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %

Tarifwerke 2016 und 2017

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss bei	
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,90 %
2016 und 2017	2,10 %	1,20 %

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Tarifwerke 1987, bis 2015

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt

Tarifwerke	ab dem	Zinsüberschuss
1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2011	1. Versicherungsjahr	0,00 %
2012 und 2013	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	3. Versicherungsjahr	0,35 %
2015	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	3. Versicherungsjahr	0,85 %

Tarifwerk 2016

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant		Klassik
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,75 %
1	0,90 %	0,00 %	0,15 %
2	0,90 %	0,00 %	0,15 %
3	0,90 %	0,00 %	0,15 %
4	1,00 %	0,10 %	0,25 %
5	1,30 %	0,40 %	0,55 %
6	1,60 %	0,70 %	0,85 %
ab 7	2,10 %	1,20 %	1,35 %

Tarifwerk 2017

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant			Klassik	
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %
1	0,90 %	0,15 %	0,00 %	0,15 %	0,00 %
2	0,90 %	0,15 %	0,00 %	0,15 %	0,00 %
3	0,90 %	0,15 %	0,00 %	0,15 %	1,20 %
4	1,00 %	0,25 %	0,10 %	0,25 %	1,20 %
5	1,30 %	0,55 %	0,40 %	0,55 %	1,20 %
6	1,60 %	0,85 %	0,70 %	0,85 %	1,20 %
ab 7	2,10 %	1,35 %	1,20 %	1,35 %	1,20 %

6.2.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Ablauf der Aufschubzeit – oder Tod beim Tarifwerk 1987 – werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls

Tarifwerk 1987
- Tarifwerk 1987: Der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2005, 2007 und 2008
- Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008: Der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Tarifwerke 2012, 2013, 2015, 2017
- Tarifwerke 2012, 2013, 2015 und 2017: Der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschuss
1987, 1994 und 2000	1. Versicherungsjahr	0,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 130 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschuss
2004 und 2005	6. Versicherungsjahr	0,75 ‰
2007 und 2008	6. Versicherungsjahr	3,50 ‰
2012, 2013 und 2015	6. Versicherungsjahr	3,50 ‰
	16. Versicherungsjahr	5,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt

- 120 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2004 und 2005
- 190 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2017	Klassik	6. Versicherungsjahr	0,35%
		16. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüber-schuss
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,40 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Sockel-beteiligung

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1987	1. Versicherungsjahr	0,25 %
1994	6. Versicherungsjahr	0,25 %
2000	6. Versicherungsjahr	0,50 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2004 und 2005	6. Versicherungsjahr	0,75 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockel-beteiligung
2008, 2012, 2013 und 2015	–	6. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017	Privat Klassik	6. Versicherungsjahr	0,50 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,60 %
		15. Versicherungsjahr	1,00 %

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockel-beteiligung
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	Garant	6. Versicherungsjahr	0,60 %
		16. Versicherungsjahr	1,00 %

6.3. Flexible Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

Flexible Rentenversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %
2018	1,60 %

6.4. Flexible aufgeschobene Rentenversicherungen in der Aufschubphase

6.4.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert.
Er wird zur Erhöhung der versicherten Leistung verwendet, wobei mit Beginn der Rentenzahlung eine Rentenerhöhung erfolgt.

Kostenüberschuss

Der Kostenüberschuss wird in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen in Höhe von 0,00 % festgesetzt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %
2018	1,60 %

6.4.2. Schlussüberschussanteil

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifwerke 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des

- 60. Lebensjahres (Tarifwerk 2005 bis 2008) oder
- 62. Lebensjahres (Tarifwerk 2012 bis 2017)

werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig.
Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Tarifwerk 2018

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.
Bei Ablauf Ihrer Versicherung, spätestens jedoch zum Beginn der Rentenzahlung, können Schlussüberschussanteile fällig werden.
Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.
Die nicht garantierten Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in Prozent des für den Zinsüberschuss maßgeblichen Deckungskapitals für die zurückgelegten Versicherungsjahre gebildet und betragen

Tarifwerk	Konzept Rente	Schlussüberschuss	Sockelbeteiligung
2018	ab 1. Versicherungsjahr	0,90 %	0,00 %
	ab 3. Versicherungsjahr	0,90 %	0,50 %

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

7. Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (PrämienRente, RiesterRente, KonzeptRente Riester)

7.1. Altersvorsorgeversicherungen in der Aufschubphase

Der Altersvorsorgeversicherung liegt das natürliche Überschusssystem zugrunde. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und in einen Schlussüberschussanteil.

7.1.1. Laufender Überschussanteil

Gewinnverwendung

Der laufende Überschussanteil kann verzinslich angesammelt oder ab dem Ende des zweiten auf den Beginn folgenden Kalenderjahres in Fondsanteile umgewandelt werden. Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Das Ansammlungsguthaben oder der Wert der Fondsanteile werden bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.
Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Für das Jahr 2019 gelten die folgenden Überschussanteilsätze

Kostenüberschuss

Der Kostenüberschuss wird in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen und zugeflossenen staatlichen Zulagen in Höhe von 0,00 % festgelegt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2000, 2004, 2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

7.1.2. Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres bzw. in den Tarifwerken 2012, 2015 und 2017 nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % des Ansammlungsguthabens oder bei Anlage in Fondsanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

7.2. Altersvorsorgeversicherungen in der Rentenbezugszeit

Altersvorsorgeversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2000, 2004, 2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

8. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Die gesamte Überschussbeteiligung wird als laufender Überschussanteil und bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Schlussüberschussanteil sowie als Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgesetzt.

8.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zu Beginn eines Monats zugeteilt und als Risiko- und sonstiger Überschussanteil und bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Zinsüberschussanteil definiert.

Der laufende Überschussanteil wird in Fondsanteile umgewandelt und erhöht das Deckungskapital der Versicherung.
Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Die Überschussbeteiligung im Rentenbezug ergibt sich nach den Regelungen unter Ziffer 6.1.

Risikoüberschuss

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrages für das Todesfallrisiko für Männer in Höhe von 30,00 % und für Frauen in Höhe von 20,00 % festgesetzt. Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf 6,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

Sonstiger Überschuss

Der sonstige Überschussanteil wird für alle Tarifwerke in Prozent des zu zahlenden Beitrages in Höhe von 0,00 % festgesetzt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für die Tarifwerke 2007, 2008 und 2009 in Höhe von 0,00 % bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie festgesetzt.

8.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird für Tarife mit Beitragserhaltungsgarantie eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,50 % festgesetzt.

Sockelbeteiligung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,25 %.

9. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherungen

9.1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Tarifwerk 1968 mit Beginn bis 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit dem Tarifwerk 1968 wird für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegtem Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 15 % bis zum 01.01.1984 und von 25 % ab 01.01.1984 des jeweils gezahlten Zusatzbeitrages ausgeschüttet.

Tarifwerk 1968 mit Beginn ab 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages um 25 % oder bei Ablauf wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der jeweils gezahlten Zusatzbeiträge gewährt. Der Prozentsatz beträgt 50 % des überschussberechtigten Jahreszusatzbeitrages und erhöht die bereits bestehende Anwartschaft. Bei Ablauf oder vorzeitiger Beendigung wird die Anwartschaft als Schlusszahlung fällig.

Für Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B	50 %	40 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

Tarifwerk 2012

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2012 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B+	55 %	45 %
B	50 %	40 %
C+	30 %	20 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

Tarifwerke 2013, 2015 und 2017

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung in den Tarifwerken 2013 und 2015 bzw. für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeitsschutz Komfort / Premium) und

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Komfort / Premium) im Tarifwerk 2017 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages.
Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Ermäßigung
A	65 %
B+	55 %
B	50 %
C+	30 %
C	25 %
D	15 %

Tarifwerk 2017

Für selbstständige Existenzschutz-Versicherungen (Existenzschutz) und Zusatzversicherungen zum Existenzschutz (Existenz-Zusatzschutz) im Tarifwerk 2017 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt 20 % für die Risikogruppen 1 und 2.

9.2. Laufende Rente

Bei Rentenzahlung aufgrund Berufsunfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit wird die Rente im Vergleich zur Vorjahresrente folgendermaßen erhöht:

Tarifwerke	um
1926/42, 1968, 2000, 2004, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

10. Ansammlungsüberschussanteil

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Ansammlungsguthaben insgesamt mit einem Zinssatz von 2,10 %, mindestens in Höhe des garantierten Rechnungszinses, verzinst.
Bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifwerke 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 wird der Ansammlungsüberschussanteil analog dem Zinsüberschuss gemäß Ziffer 6.2 gestaffelt.

11. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrages berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt

sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.
Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.
Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die zuletzt vor diesem Termin ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.
Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.
Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt.
Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2019 für alle Tarifgruppen 0,16 %.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätigen Vorstandes betrugen 237.829 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 59.328 Euro aufgewendet; am 31.12.2018 wurden 1.468.087 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates erhielten für ihre Tätigkeit für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt 55.872 Euro bzw. 3.048 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer besteht satzungsgemäß ein Anteil in Höhe von 102.960 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist gemäß § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.559.459 Euro.

Zusätzlich hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge.

Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 14.035.131 Euro.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei zwei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen beläuft sich auf insgesamt 1.467.812 Euro.

Offene Vorkäufe auf Schuldscheindarlehen bestehen zum Bilanzstichtag mit einem Nominalwertvolumen in Höhe von 10 Mio. Euro. Der mittels finanzmathematischer Verfahren ermittelte Zeitwert der Wertpapiertermingeschäfte beträgt 222.756 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 schuldrechtlich auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu.

Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen und ist somit von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 131.092 Euro für Abschlussprüferleistungen aufgewendet.

Für Steuerberatungsleistungen wurden an den Abschlussprüfer netto insgesamt 33.613 Euro aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Zwischen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) und der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) besteht seit 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3676 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	237
	Außendienst	15
	Auszubildende	5
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	77
	Außendienst	2
Angestellte gesamt		336

Oldenburg (Oldb), den 05.03.2019

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Der Vorstand

Dr. Knemeyer **Müllender** **Müller**

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 200.000 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Einstellung des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen: 200.000 Euro.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 16. April 2019 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss T€ 4.240 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen

2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

a) Sachverhalt und Problemstellung

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen

a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 1.173.411 (97,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und

getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Deckungsrückstellungen in Höhe von T€ 1.067.960 (89,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatz-Rückstellung für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der Zinszusatz-Rückstellung einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatz-Rückstellung erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des

Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatz-Rückstellung haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Deckungsrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der

Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass zukünftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 8. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Oktober 2018 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt.

Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Arbeits- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist André Bödeker."

Hannover, den 18. April 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marleen Börner
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2017, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2019, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2019 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Schwerpunkte waren u.a. die zukünftige Ausgestaltung des Ausschreibungsprozesses für die Abschlussprüfung, aktuelle Themen der Kapitalanlage sowie die Planungen für einen möglichen Neubau des Direktionsgebäudes. Des Weiteren wurden neue Geschäftsordnungen für den Vorstand und die Aufsichtsgremien verabschiedet.

Der Arbeits- und Prüfungsausschuss behandelte nach seiner konstituierenden Sitzung in drei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben, u.a. wurden die Berichte der Schlüsselfunktionen erörtert. Im Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse aus dem Ausschuss berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2018 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Der verantwortliche Aktuar hat in der Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Zum 8. Mai 2018 hat die neue Amtszeit des Aufsichtsrates begonnen. Mit Wirkung zum 8. Mai 2018 ist Herr Hermann Kasten als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt worden. Des Weiteren traten im Geschäftsjahr die im Jahr 2017 verabschiedeten Satzungsänderungen in Kraft, die u.a. eine Verkleinerung der Gruppe der stellvertretenden Aufsichtsratsmitglieder zur Folge hatten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 7. Mai 2019

Der Aufsichtsrat der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Kasten
Vorsitzender

Öffentliche Versicherungen Oldenburg
Staugraben 11, 26122 Oldenburg
T 0441 2228-0
F 0441 2228-220
www.oeffentlicheoldenburg.de
info@oeffentlicheoldenburg.de

ÖFFENTLICHE
OLDENBURG

Finanzgruppe